

SCHLUSSBERICHT DES KLASSENRAATES



5B WI

Schuljahr 2023/24

Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing
mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik

Abschlussprüfung 2023/24

Der Klassenbericht wird am 22.04.2024 stimmeneinheitlich vom Klassenrat genehmigt.

Der vorliegende Bericht des Klassenrats wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen veröffentlicht und den Prüflingen ausgehändigt.

Er wird an die Schülervertreter*innen zwecks Gegenzeichnung bzw. Stellungnahme im Namen der Klasse weitergeleitet.

Gostner Christine	Christine Gostner
Hellweger Markus	Markus Hellweger
Covi Silvia Maria	Silvia Maria Covi
Ritsch Margit	Margit Ritsch
Siller Elisabeth	Elisabeth Siller
Schwiebacher Carmen M.	Carmen M. Schiebacher
Höller Benjamin.	Benjamin Höller
Frei Werner	Werner Frei
Zelger Sabine	Sabine Zelger
Christanell Matthias	Matthias Christanell

Schülervertreter
Pichler Alexander
Almberger Nick

Alexander Pichler
Nick Almberger

Der Schuldirektor
Piero Di Benedetto
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Die Schülervertreter bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass der vorliegende Bericht des Klassenrates dem effektiv durchgeführten Unterricht und durchgeführten Tätigkeiten entspricht.

Inhalt

Teil A

1. Leitbild der Schule
2. Schulprofil
3. Fächer- und Stundentafel
4. Mitglieder des Klassenrates
5. Liste der Kandidaten*innen
6. Didaktische Kontinuität (3.-5. Klasse)
7. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft
8. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden (auch für eventuelle Phasen des Fernunterrichts der gesamten Klasse bzw. einzelner Schüler*innen)
9. Inklusion, Individualisierung und Differenzierung
10. CLIL (falls durchgeführt)
11. Fächerübergreifender Unterricht; Arbeit mit Impulsmaterialien
12. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege übergreifende Kompetenzen und Orientierung“
13. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“
14. Besondere Projekte
15. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen
16. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung
17. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen
18. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten
19. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterial usw.)
20. Bewertung: allgemeine Bewertungskriterien
21. Kriterien für die Schlussbewertung
22. Kriterien für die Verhaltensnote
23. Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Teil B

Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

TEIL A

1. LEITBILD DER SCHULE

VISION

Wir sind das Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik im Burggrafenamt

MISSION

Die Wirtschaftsfachoberschule (WFO) „Franz Kafka“ Meran ist **die Wirtschaftsschule im Burggrafenamt** mit den Schwerpunkten „**Verwaltung, Finanzwesen und Marketing**“ und „**Wirtschaftsinformatik**“. Innovation und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sind uns wichtige Anliegen. „Entrepreneurship-Erziehung“ als Unterrichtsprinzip fördert bei unseren Schülern*innen die Übernahme von Verantwortung für die eigene Zukunft, selbständiges Handeln und unternehmerisches Denken. Dabei leiten uns der verantwortungsbewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Wir bieten...

- ...eine fundierte Allgemeinbildung mit fächerübergreifender Schwerpunktsetzung in den Bereichen Wirtschaft und Sprachen sowie eine umfassende Ausbildung in Mathematik, Rechtskunde und Volkswirtschaft.
- ...eine praxisorientierte wirtschaftliche Ausbildung mit Übungsfirma, Betriebspraktika im In- und Ausland, Unternehmenserkundungen und Vorbereitung auf den Einstieg in das Wirtschaftsleben.
- ...eine anwendungsorientierte Informatikausbildung in Smartklassen mit Hinblick auf den Erwerb von Problemlösekompetenz.
- ...attraktive Zusatzangebote, die der Vielseitigkeit unser Schüler*innen Rechnung tragen.

Damit schaffen wir für unsere Absolventen*innen die besten Voraussetzungen für:

- den direkten Einstieg in die vielfältige Berufswelt,
- ein **weiterführendes Studium** an Universität und Fachhochschule,
- die Gründung und Führung von Unternehmen.

Wir legen Wert auf ein Arbeitsklima, in dem gegenseitige Wertschätzung, Freude an der Leistungserbringung, Anerkennung von Kompetenzen, Selbständigkeit und Mündigkeit einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Wir tragen das Prinzip Inklusion mit und schaffen Raum für individuelle Lernwege. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft nehmen gemeinsam Verantwortung wahr und gestalten unser Schulleben aktiv mit. Die gegenseitige Unterstützung und Beratung sowie die schulinterne und externe Evaluation sind Grundlage für Qualitätssicherung und damit Schulentwicklung.

LEITZIELE

1. Unser*e Absolvent*in verfügt über eine sehr gute Allgemeinbildung und eine exzellente, zukunftsfähige fachspezifische Ausbildung im Hinblick auf eine gute Beschäftigungsmöglichkeit und Studierfähigkeit.
 - a. Wir sichern systematisch Unterrichts- und Schulqualität.
 - b. Wir unterstützen Schüler*innen gezielt bei ihrer persönlichen und beruflichen Orientierung.
2. Leistung ist an unserer Schule wichtig und Begabungen werden gezielt und systematisch gefördert.
3. Wir sind eine inklusive Schule und sehen Vielfalt als Reichtum.
4. Wir fördern Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit der Schüler*innen im Sinne der Entrepreneurship Education.
5. Wirtschafts- und Gesellschaftskompetenz sind an unserer Schule gebunden an die Vermittlung grundlegender Werte: Wir vermitteln politisches und unternehmerisches Handeln nach den

Grundsätzen des Respekts und der Verantwortung gegenüber dem Menschen, der Natur und künftigen Generationen.

6. Wirtschaftsinformatik: Die Anforderungen der Wirtschaft bewegen sich immer mehr hin zu dynamischen Prozessabläufen. Dem wollen wir in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“ stärker Rechnung tragen und im Fach Informatik enger mit den Schwerpunktfächern BWL, VWL und Mathematik zusammenarbeiten. Themen werden als dynamische Prozesse betrachtet und verarbeitet, der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft wird gestärkt.
7. Wir fördern Sprachen in besonderem Maße im Sinne der funktionalen Mehrsprachigkeit, basierend auf einem systematischen, integrierten Konzept.
8. Wir vermitteln systematisch Informations-, Methoden- und Medienkompetenz, basierend auf einem integrierten Konzept unter Anwendung innovativer Technologien.
9. Wir fördern Freizeit- und Leistungssport und ermöglichen die Vereinbarkeit dieser Tätigkeiten mit dem Schulbesuch.
10. Wir pflegen einen regen Austausch mit der Wirtschaft und Institutionen und arbeiten auf verschiedenen Ebenen zusammen.
11. Wir gestalten ein motivierendes und konstruktives Arbeits- und Kommunikationsklima mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft und legen Wert auf gute Umgangsformen.

2. SCHULPROFIL

Die Schule vermittelt im Schwerpunkt „Wirtschaftsinformatik“ vertiefte mathematische und informationstechnische Kenntnisse zusätzlich zu Kenntnissen über betriebswirtschaftliche Abläufe und der EDV-gestützten Ausbildung im Bereich Betriebsverwaltung und Rechnungswesen. Unsere Schüler*innen erwerben einen sicheren Umgang mit Softwareprogrammen und Datenbanken und können Programme an die jeweiligen betrieblichen Erfordernisse anpassen. Sie eignen sich außerdem gute Kenntnisse und Anwendungsmöglichkeiten von verschiedenen Programmiersprachen an.

Unsere Schüler*innen werden befähigt, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge auf das System Unternehmen zu übertragen sowie zivilrechtliche und steuerrechtliche Normen zu verstehen.

Im praxisnahen Unterricht in der Übungsfirma der 4. Klasse und den Betriebspraktika im In- und Ausland erwerben die Schüler*innen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen für ihren zukünftigen Tätigkeitsbereich. Die Entrepreneurship-Erziehung und das Training für den Berufseinstieg runden die Ausbildung unserer Absolventen*innen ab.

Sie beherrschen zudem allgemeine und universal einsetzbare Arbeitstechniken der Informatik, zeichnen sich durch eine selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise, aber auch durch die Fähigkeit der Problemlösung in Gruppen aus. Sie sind in der Lage, neu auftretende Probleme zu analysieren und zielgerichtet zu lösen.

Die Fähigkeiten in Wirtschaftsinformatik sind im Einzelnen:

- Effizienter Einsatz des PCs als Arbeits- und Kommunikationsmittel sowie Konfiguration und Anpassung desselben
- Auswahl geeigneter Programme für die Lösung bestimmter Probleme und die Bewertung, die Bedienung und die Anpassung der Software
- Lösung von Problemen nach einem festgelegten Problemlösungsprozess, d.h. von der Problembeschreibung und Zielfestlegung bis hin zur Implementierung, Fehlerbehandlung und Dokumentation
- Aufteilung von Problemen und deren Lösung in Teamarbeit
- Darstellung von Prozessen aus der realen Welt (Abstraktion und Modellierung) und Automatisierung der Prozesse

Arbeitsfelder

Der*die Absolvent*in des Schwerpunkts Wirtschaftsinformatik ist - neben der Beschäftigung in sämtlichen Wirtschaftssektoren - fähig, in den unterschiedlichsten Bereichen der Informatik tätig zu sein.

Anwendungsentwickler*in, Webentwickler*in, Systembetreuer*in oder IT-Berater*in sind einige der möglichen Berufswege.

Gerade die übergreifenden Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaft und Informatik befähigen den*die Absolventen*in, Probleme ganzheitlich zu sehen und umfassende Lösungen zu entwickeln.

3. FÄCHER- UND STUNDENTAFEL

DER FACHRICHTUNG VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING MIT SCHWERPUNKT WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Unterrichtsfächer	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	3	3	3
Italienisch 2. Sprache	4	4	3	3	3
Englisch	4	4	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	4	4	5
Recht und Wirtschaft	4	--			
Rechtskunde	--	--	3	2	2
Volkswirtschaft	--	--	2	2	2
Biologie und Erdwissenschaften	2	2	--	--	--
Physik und Chemie	2	3	--	--	--
Geografie	3	2	--	--	--
Betriebswirtschaft	--	4	7	8	7
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	--	--	--
Informatik	--	--	5	5	5
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifendes Lernangebot	1	1	1	1	1
INSGESAMT	35	35	36	36	36

4. MITGLIEDER DES KLASSEN-RATES

Religion	Gostner Christine
Italienisch	Covi Silvia Maria
Deutsch	Hellweger Markus
Geschichte	Hellweger Markus
Englisch	Ritsch Margit
Mathematik	Siller Elisabeth
Rechtskunde	Schwienbacher Carmen M.
Volkswirtschaft	Schwienbacher Carmen M.
Informatik	Höller Benjamin
Laboratorium für Informatik im Betrieb	Frei Werner
Betriebswirtschaftslehre	Zelger Sabine
Sport und Bewegung	Christanell Matthias

5. LISTE DER KANDIDATEN*INNEN

	Nachname	Vorname	Herkunftsort
1.	Almberger	Nick	Lana
2.	Emer	Mara	Lana
3.	Gamper	Leonard Mathias	Marling
4.	Hellbock	Alexander	Schenna
5.	Ilnica	Orgito	Naturns
6.	Koßwig	Juri	Meran
7.	Palluci	Leon	Naturns
8.	Pfitscher	Noah	Partschins
9.	Pichler	Alexander	Schenna
10.	Schiefer	Jakob	St. Martin
11.	Strickner	Jakob	Meran
12.	Vasic	Milica	Meran
13.	Vigl	Jan	St. Martin
14.	Weithaler	Alex	Schnals
15.	Wieser	Jonas	Lana/Völlan

6. DIDAKTISCHE KONTINUITÄT (3.-5. KLASSE)

In den Fächern Englisch, Mathematik, BWL, Rechtskunde, Volkswirtschaft, Religion, Sport und Bewegung hat es im Triennium keinen Lehrpersonenwechsel gegeben. In der 4. Klasse wurden die Fächer Italienisch, Deutsch und Geschichte neu besetzt, in der 5. Klasse das Fach Informatik.

7. ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DER KLASSENGEMEINSCHAFT

In der 3. Klasse besuchten 22 Schüler*innen die 3BP. 3 Schüler haben die Schule abgebrochen und 5 Schüler*innen wurden nicht versetzt. Im folgenden Jahr kam ein Schüler (Repetent) dazu, meldete sich aber nach einem Semester wieder ab. In der 5. Klasse kam erneut ein Schüler (Repetent) dazu, sodass die Klasse nun aus 15 Schüler*innen besteht.

8. UNTERRICHTSORGANISATION UND UNTERRICHTSMETHODEN (AUCH FÜR EVENTUELLE PHASEN DES FERNUNTERRICHTS DER GESAMTEN KLASSE BZW. EINZELNER SCHÜLER*INNEN)

In der 3. Klasse fand der Unterricht für alle Schüler*innen zwar vollkommen in Präsenz statt, doch zeitweise mussten einzelne Schüler*innen bzw. auch die ganze Klasse wegen Covidquarantänemaßnahmen in den Fernunterricht wechseln. In der 4. und 5. Klasse fand der Unterricht für alle Schüler*innen vollkommen in Präsenz statt.

Die Schüler*innen im Fernunterricht wurden von den einzelnen Lehrpersonen betreut und verfolgten in einigen Fächern dem Präsenzunterricht per Videokonferenz (Ms Teams).

Folgende digitale Plattformen kamen zum Einsatz:

- MS Teams für Videokonferenzen und die Kommunikation, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und sonstigen Unterlagen
- Digitales Register als Hauptplattform für die Kommunikation, Information, Bereitstellung von Unterlagen und Abgaben
- Weitere Plattformen wie Moodle (Mathematik) und Microsoft Office 365 Produkte (Microsoft Forms, One Note, u.a.)

9. INKLUSION, INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG

Für Schüler*innen mit besonderen Bildungsbedürfnissen wurden Individualisierungsmaßnahmen seitens der einzelnen Fachlehrpersonen ergriffen. Weitere Informationen finden sich in den individuellen Schlussberichten zu den jeweiligen Schülern*innen. Ein eigener Bericht wird der Kommission vorgelegt.

10. CLIL (FALLS DURCHGEFÜHRT)

Wurde nicht durchgeführt.

11. FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT; ARBEIT MIT IMPULSMATERIALIEN

Planungen und effektiv durchgeführter Unterricht laut Dreijahresplan C2

Krisen	1	Geschichte BWL	Hellweger Zelger	Weltwirtschaftskrise Unternehmenskrise: Gründe und Folgen am Praxisbeispiel Onlinestore Kastelbell	Fachliteratur, Internetrecherche, Diskussion
Krisenbewältigung	1	Geschichte BWL	Hellweger Zelger	Wiederaufbau nach dem 2. WK Verbesserung der Kapitalstruktur, Liquiditätslage und Anlagendeckung im Unternehmen	Fachliteratur, Berechnung von Bilanzkennzahlen und Diskussion von Verbesserungsvorschlägen
Finanzierung	1	Geschichte BWL Englisch	Hellweger Zelger Ritsch	USA als Kreditgeber nach dem 1. WK und später Kreditformen für Unternehmen Financing options	Fachliteratur
Bilanzanalyse	1, 8, 11	BWL Englisch	Zelger Ritsch	Analyse von Südtiroler Betrieben Reading the balance sheet (vocabulary) Accounting scandals	Anwendung in Einzel- oder Gruppenarbeit, Präsentationen, Diskussion Video
Gemeinwohlbilanz -Ethical Business -“Economia di Comunione” laut Chiara Lubich	1, 6, 8, 11	BWL Englisch Italienisch	Zelger Ritsch Covi	Nachhaltiges Wirtschaften, nachhaltige Unternehmensführung; What is ethical business, Nachhaltige Unternehmen im Ausland -Voraussetzungen, Grundprinzipien, Säulen, positive Auswirkungen, Ziele und Perspektiven der “Economia di Comunione” -Konkrete Beispiele (Firmen in Italien und auf der ganzen Welt, die laut der Prinzipien der “Economia di Comunione” arbeiten)	Fachliteratur, Recherchen Präsentationen, Diskussion Einführung durch eine PP- Präsentation Internetrecherchen PP-Präsentationen betreffend verschiedene Firmen der “Economia di Comunione”
Steuern	1, 8	BWL VWL Mathematik	Zelger Schwienbacher C. Siller	Besteuerung des Jahresgewinns (IRAP, IRES) Grundzüge des italienischen Steuersystems Laffer-Kurve	Fachliteratur, Fallbeispiele
Kostenrechnung	1	BWL Mathematik	Zelger Siller	Break-Even-Analyse	Lehrervortrag Selbstgesteuertes Lernen Fallbeispiele
Unternehmens- gründung	1, 6	BWL Englisch	Zelger Ritsch	Business Plan Start up stories; What makes a start up successful	Fachliteratur Diskussion Partnerarbeit Video
Staatshaushalt Unternehmens- planung	1	VWL BWL Informatik	Schwienbacher C. Zelger Höller	Begriff, Aufbau, Haushaltskreislauf Operative Planung und Budgetkontrolle im Unternehmen Projektmanagement	Fachliteratur Übungen zur Budgetierung und Abweichungsanalyse
Autonomie Südtirols	1	RK Geschichte	Schwienbacher C. Hellweger	Geschichte der Autonomie von 1945 bis Streitbeilegung	Frontalunterricht, Referate, Einzel- und Partnerarbeit
Die italienische Verfassung		RK Italienisch	Schwienbacher C. Covi	- Struktur der italienischen Verfassung, Lektüre von verschiedenen Artikeln der italienischen Verfassung,	Frontalunterricht, Lektüre im Plenum, Einzel- und Partnerarbeit, Diskussionen

Auszüge aus dem Essay "La Costituzione spiegata a mia figlia" - Giangiulio Ambrosini					
Der 1. Weltkrieg	1	Italienisch Deutsch	Covi Hellweger	Der 1. Weltkrieg in Italien (historischer und kultureller Hintergrund): der "Futurismo" von Filippo Tommaso Marinetti im Vergleich zum "Ermetismo" von Giuseppe Ungaretti ("Soldati", "Veglia" und "San Martino del Carso"); das Weihnachtswunder von 1914 Der I. Weltkrieg in der deutschen Literatur (Remarque, Trakl, Stramm)	Einführung durch eine PP-Präsentation, Frontalunterricht, Lektüre im Plenum, Einzel- und Partnerarbeit, Diskussionen
Faschismus, Nationalsozialismus, Judenverfolgung	1,8	Englisch Geschichte Italienisch	Ritsch Hellweger Covi	-Geschichtliche Hintergründe, Propaganda, gesellschaftliche Aspekte -Lektüre: The Boy in the Striped Pyjamas - Primo Levi - "Se questo è un uomo" ("Shemà" und "Sul fondo")	Frontalunterricht, Lektüre im Plenum, Einzel- und Partnerarbeit, Diskussionen
Die Shoah und der Tag des Gedenkens	1,8	Italienisch Geschichte	Covi Hellweger	Die Geschichte der Shoah und der Tag des Gedenkens in Italien (Gesetz Nr. 211, 20. Juli 2000)	Frontalunterricht, Lektüre im Plenum, Einzel- und Partnerarbeit, Diskussionen Fahrt nach Dachau
Kalter Krieg	1,8	Geschichte Italienisch Informatik	Hellweger Covi Höller	-L'orologio dell'Apocalisse (The Doomsday Clock): 1947 – 2024, passato e presente Erfindung des Internets	-Frontalunterricht, Einzel- und Partnerarbeit -CLIL -Frontalunterricht, Lektüre im Plenum, Internetrecherchen
Die Goldenen Zwanziger	1,8	Geschichte Englisch	Hellweger Ritsch	Aspekte der Goldenen Zwanziger The Great Gatsby	Recherche Präsentationen Film Frontalunterricht
Weltwirtschaftskrise	1	Geschichte Englisch	Hellweger Ritsch	Black Friday, New Deal	
Textsorte: Die Kurzgeschichte	1,8	Deutsch Englisch	Hellweger Ritsch	Borchert Hemingway	Lektüre Diskussion Arbeitsblätter

12. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“

Die Klasse 5B WI der Wirtschaftsfachoberschule „F. Kafka“ Meran hat im Bereich „übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (Ex „Tätigkeiten Schule-Arbeitswelt“) folgende Tätigkeiten absolviert:

3. Klasse im Schuljahr 2021/22

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
13.10.2021	Expertenvortrag	Südtirols Wirtschaft gestern und heute, Wirtschaftsgeschichte Südtirols, Stärken und Schwächen der Südtiroler Wirtschaft
29.10.2021	Expertenvortrag	Prothetik: Möglichkeiten und ethische Fragen
18.02. bis 23.02.2022	Entrepreneurship-Woche	Verschiedene Projektarbeiten
29.03.2022	Workshop	Bewerbungsprozess, Bewerbungsunterlagen, Rollenspiel zum Bewerbungsgespräch
Mai 2022	Arbeitssicherheitskurse	Arbeitssicherheit
01.06.2022	Expertenvortrag	Familien- und Erbrecht
08.06.2022	Expertenvortrag	Verkehrserziehung

4. Klasse im Schuljahr 2022/23

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
16.09.2022	Podiumsdiskussion	Podiumsdiskussion zu den Parlamentswahlen mit verschiedenen Politikern
06.10.2022	Lehrausgang	Tag der Innovation – Messe Bozen
18.10.2022	Expertenvortrag	Rechte und Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Arbeitsverträge
08.11.2022	Expertenvortrag	ELAS - Lohnverhandlungen
24.11.2022	Betriebsbesichtigung	Sportler Shop in Meran
24.11.2022	Vorstellung von Unternehmen	IT-Messe: Unternehmen stellen sich vor
10.01.2023	Betriebsbesichtigung	Loacker in Unterinn
13.01.2023	Workshop des WIFO	Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Digitalisierung
06.02. bis 10.02.2023	Entrepreneurship Woche	Verschiedene Projektarbeiten
09.05.2023	Expertenvortrag	Finanzierungs- und Anlageformen
ganzes Schuljahr, 3 Stunden pro Woche	Übungsfirmentätigkeit	“Arbeit” in der ÜFA Sport und Spiel, in 2 verschiedenen Abteilungen
30.05. bis 15.06.2023	Betriebspraktikum	Praktikum in einem zum Schultyp WFO passenden Bereich

5. Klasse im Schuljahr 2023/24

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
28.09.2023	Informationsveranstaltung	Besuch der Futurum in Bozen
10.10.2023	Podiumsdiskussion	Podiumsdiskussion zu den Landtagswahlen mit verschiedenen Politikern
20.11.2023	Runder Tisch	Gewalt an Frauen
21.11.2023	IT-Berufsmesse	IT-Berufsmesse
04.12.2023	Expertenvortrag	Kryptowährung und KI
22.01. bis 02.02.2024	Betriebspraktikum	Orientierungspraktikum
19.02.2024	Informationsveranstaltung	Informationen der Südtiroler Hochschülerschaft
22.02.2024	Expertenvortrag Pensplan	Finanzielle Bildung: Sparen, Anlegen, Vorsorgen
08.03.2024	Lehrausgang	Open Day NOI Techpark
20.03.2024	Expertenvortrag	Prothetik
04.04.2024	Betriebsbesichtigung	Karl Pedross in Latsch
18.04.2024	Hauptveranstaltung „Begegnung Schule – Unternehmen“ des Unternehmerverbandes	Begegnung Schule – Unternehmen „Next Gen 4 South Tyrol“
14.05.2024	Orientierungsveranstaltung	Berufsmesse

13. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN BZW. BEHANDELTE THEMEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG“

Die im Curriculum für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ 5. Klasse Schwerpunkt „Wirtschaftsinformatik“ auf der Homepage der WFO vorgesehenen Inhalte wurden behandelt. Die einzelnen Bereiche der „Gesellschaftlichen Bildung“ sind nochmals im Bericht der Fachlehrpersonen (behandelte Lerninhalte) gekennzeichnet.

14. BESONDERE PROJEKTE

Ab der 3. Klasse wurde das Projekt SegeLn (selbstgesteuertes Lernen) in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Informatik und Mathematik begonnen, in der 5. Klasse beteiligten sich auch die Fächer Deutsch und Geschichte am Projekt.

Eigenverantwortung, Teamarbeit und offene Lernformen sind Grundpfeiler des SegeLns. Den Schüler*innen wird in der Schulzeit ein selbstgesteuertes Lernen ermöglicht, um ihnen ein Gefühl für ihre Zeiteinteilung und Eigenverantwortung zu geben. Ihnen wird Vertrauen entgegengebracht und sie finden ein offenes Umfeld, um Inhalte zu reflektieren, ihre Ideen zu entwickeln, in kleinen Gruppen zu diskutieren, ihre Lücken zu erkennen und zu füllen. Dabei stehen Einzelarbeit, aber auch Gespräche mit Mitschüler*innen und den anwesenden Lehrpersonen zur Auswahl. In einer zweiten Phase finden Überprüfungen und theoretische Erklärungen in der Klassengemeinschaft statt. Schüler*innen, denen das eigenständige Arbeiten noch schwerfällt, werden durch konkrete Anleitung und intensive Betreuung unterstützt und begleitet. Das SegeLn bietet auch Raum für die Begabtenförderung in Form einer Zusammenarbeit mit Betrieben und außerschulischen Organisationen.

Fünf Schüler nahmen an einem Erasmus+ Projekt mit dem Titel
 “Towards a sustainable European future with Entrepreneurial skills for the 21st century”
 teil, dabei wurden gemeinsame Aufenthalte in
 Litauen – LSMU Gimnazija Kaunas vom 06.03. – 12.03.2023
 Norwegen - Nøtterøy videregående skole vom 17.04. – 23.04.2023
 Italien – Wirtschaftsfachoberschule Meran 16.10. – 22.10.2023
 Österreich - Bundeshandelsakademie Hallein vom 08.04. – 14.04.2024
 organisiert.

Das Erasmus+ Projekt verfolgte die Ziele:

- Förderung von Kompetenzen im Bereich Entrepreneurship und Nachhaltigkeit
- Fremdsprachenkenntnisse erweitern
- interkulturelle Toleranz fördern

15. MASSNAHMEN ZUM AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN

Die Schüler*innen konnten in einigen Fächern den “Mittwochnachmittag zum Üben” besuchen. Dort konnten in den Fächern Mathematik, Betriebswirtschaftslehre, Informatik, Englisch, Deutsch und Italienisch Fachinhalte noch einmal geübt und vertieft werden. In den anderen Fächern mussten Lernrückstände nur durch Eigenstudium aufgeholt werden

16. MASSNAHMEN ZUR BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG

Es wurden die folgenden Maßnahmen angeboten:

- Debating mit Nick Allen für einige interessierte Schüler*innen
- Politischer Stammtisch und politisches Quiz für interessierte Schüler*innen
- Arbeit in der Präsentationsgruppe
- MIND-Workshops: einige interessierte Schüler*innen
- Offenes Labor

17. UNTERRICHTSBEGLEITENDE VERANSTALTUNGEN

Die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen sind den einzelnen Schlussberichten der Fachlehrpersonen (Punkt 9) zu entnehmen.

18. WAHLANGEBOTE UND AUSSERCURRICULARE TÄTIGKEITEN

Es fanden folgende zusätzliche Tätigkeiten statt:

- Vorbereitung auf die Sprachprüfung PLIDA in Italienisch
- Vorbereitung auf das Cambridge First Certificate of English

19. VORBEREITUNGSARBEITEN AUF DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG (PROBEARBEITEN, PRÜFUNGSSIMULATIONEN, ARBEIT MIT IMPULSMATERIAL USW.)

Die Simulation der 1. schriftlichen Prüfung (Deutsch) findet am 02.05.2024 statt.

Die Simulation der 2. schriftlichen Prüfung (Betriebswirtschaftslehre) findet am 03.05.2024 statt.

Die Simulation der 3. schriftlichen Prüfung (Italienisch) findet am 23.05.2024 statt.

Die Möglichkeit einer Simulation eines mündlichen Prüfungsgesprächs wird im Juni angeboten.

Die Schüler*innen üben bis Ende des Schuljahres an verschiedenen Impulsmaterialien das mündliche Prüfungsgespräch.

20. BEWERTUNG: ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

GRUNDLAGEN DER BEWERTUNG

Die Bewertung der Schüler*innen erfolgt auf der Grundlage folgender Rechtsquellen:

- KD Nr. 653/1925 Art. 78
- LG 12/2000: Art.6
- BLR vom 21.07.2003, Nr. 2523 Schüler*innencharta
- DPR Nr. 122 vom 22.06.2009
- LG vom 24. September 2010, Nr. 11
- BLR vom 4. Juli 2011, Nr. 1020
- Schulordnung
- Disziplinarmaßnahmen
- M.D. Nr. 90, 21.5.2001
- LG Nr.1 vom 26. Januar 2015

GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHRES ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Laut Gesetz ist das Schuljahr bei einer Anwesenheit von mindestens 75% des individuellen Schüler*innen-Curriculums gültig.

Der Klassenrat kann als absolute Ausnahme von der Anwesenheitspflicht von 75% absehen. Folgende Abwesenheiten können unberücksichtigt bleiben:

- Jener Teil der Abwesenheiten, der im Voraus wegen sportlicher oder musikalischer Tätigkeiten entschuldigt wurde.
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund einer schweren Krankheit angehäuft wurde. (dokumentiert durch Facharzt oder Krankenhaus).
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund eines dokumentierten Sonderfalles eintreten kann.
- Mutterschaft
- In jedem Fall muss der*die Schüler*in eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Bewertungselementen aufweisen.

LEISTUNGSKONTROLLEN UND DEREN BEWERTUNG

Ausgangspunkt für die Bewertung der Schüler*innen ist das Schulcurriculum.

Die Lehrpersonen nehmen eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Leistungserhebungen vor. Die Bewertungen derselben müssen mit den Schülern*innen besprochen werden. Um Anhäufungen von schriftlichen Leistungserhebungen zu vermeiden, vermerken die Lehrpersonen diese im digitalen Register. Es werden in der Regel maximal vier schriftliche Leistungskontrollen pro Woche durchgeführt.

Die Abstimmung von Lerninhalten, Übungen und Leistungskontrollen innerhalb der Fachgruppen wird angestrebt.

Es kommen die folgenden allgemeinen Bewertungsrichtlinien zur Anwendung:

1. Die Lehrperson bespricht ihre Leistungsanforderung mit den Schülern*innen. Diese Absprache verdeutlicht die methodisch-didaktische Arbeitsweise der Lehrperson und die Ziele des Unterrichts.
2. Die Schüler*innen wissen, ob es sich um eine Übungsphase oder um eine Phase der Leistungsbewertung handelt.
3. Die Lehrperson informiert die Schüler*innen frühzeitig über den Termin schriftlichen Leistungskontrollen.
4. Zur Überprüfung der Kompetenzerreichung laut Rahmenrichtlinien und Curriculum werden angemessene Formen (mündlich, schriftlich, praktisch) der Leistungsbewertung eingesetzt.

5. Die jeweiligen Fachcurricula sehen unterschiedliche Stufen der Kompetenzerreichung vor, die fachspezifischen Bewertungskriterien, die Teil des Schulcurriculums sind, kommen zur Anwendung.
6. Grundlage der Leistungsbewertung sind die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Arbeitstechniken und Fertigkeiten und die damit erworbenen Kompetenzen.
7. Den Bezugsrahmen für die Bewertung bilden die Anforderungen der jeweiligen Klassenstufe (Fachcurricula), aber auch die individuellen Lernfortschritte des Schülers*der Schülerin.
8. Die im Schulcurriculum definierten Kompetenzstufen kommen zur Anwendung und werden transparent in Zehnteln bewertet.
9. Die Bewertung bei Einzelprüfungen erfolgt durch die Lehrperson im Rahmen der geltenden Bestimmungen und unter Einbeziehung der Selbstreflexion, welche zur Selbsteinschätzungscompetenz des Schülers*der Schülerin beiträgt.
10. Die Leistungsrückmeldungen erfolgen zügig, individuell und nachvollziehbar.
11. Die Schlussbewertung am Ende des Schuljahres bezieht die Lern- und Kompetenzentwicklung des gesamten Schuljahres mit ein: der Notendurchschnitt des ersten Semesters (bis zur zweiten Komma Stelle) wird dabei wie eine Note mit Gewichtung 100% bei der Berechnung des Notendurchschnitts zur Endbewertung gewichtet und berücksichtigt. Bei negativer Bewertung im ersten Semester mit erfolgter Aufholprüfung wird die Note der Aufholprüfung mit Gewichtung 100% verwendet.
12. Die Bewertung der Leistung ist klar von der Bewertung des Verhaltens getrennt.
13. Wird ein*e Schüler*in beim „Schwindeln“ erwischt, dann erfolgt ein Disziplinarvermerk (Eintragung) im Klassenregister. Die bereits geschriebene Arbeit wird annulliert und mit den zum Schwindeln verwendeten Unterlagen bzw. technischen Geräte abgenommen. Der*die Schüler*in erhält ein neues Blatt, um die Prüfung weiterzuschreiben. Nur dieser Teil wird bewertet.
14. Die Leistungsverweigerung bei einer Lernkontrolle (Schularbeit/Test „weiß abgeben“; sich „nicht prüfen lassen“) wird mit der Note 3 bewertet.

DEFINITION DER BEWERTUNGSSTUFEN DER ZEHNTELBEWERTUNG

Die Note 10 drückt aus, dass der*die Schüler*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in herausragender Weise entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Kenntnisse werden in neuen Zusammenhängen und Fachbereichen angewendet, eigene Lösungswege gefunden und überprüft, Ergebnisse bewertet, interpretiert und Verknüpfungen hergestellt. Der*die Schüler*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und verbindet diese in allen Bereichen mit einer einwandfreien Fachsprache.

Die Note 9 drückt aus, dass der*die Schüler*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in sehr hohem Maße entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Sie*er verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse und ist fähig, diese selbstständig zu verarbeiten, Zusammenhänge eigenständig herzustellen und eigene Lösungswege zu finden. Der*die Schüler*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und beherrscht die Fachsprache in allen Bereichen sehr gut.

Die Note 8 drückt aus, dass der*die Schüler*in in allen grundlegenden Bereichen über gute Kompetenzen verfügt. Die Lerninhalte werden größtenteils beherrscht und Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen und manchmal auch eigenen Lösungsweg bewältigt. Er*sie kann Kenntnisse oft auch in neuen Zusammenhängen anwenden, vorgegebene Sachverhalte beurteilen. Der*die Schüler*in verfügt über gute sprachliche Kompetenzen und kann Kenntnisse in einer angemessenen Fachsprache darlegen.

Die Note 7 drückt aus, dass der*die Schüler*in über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Die grundlegenden Lerninhalte werden beherrscht, die notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind vorhanden. Er*sie bewältigt Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen Lösungsweg und kann Kenntnisse in einfachen Zusammenhängen anwenden. Dem*der Schüler*in gelingt es teilweise, die korrekte Fachsprache anzuwenden.

Die Note 6 drückt aus, dass der*die Schüler*in die grundlegenden Kompetenzen erreicht hat. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte in den grundlegenden Teilbereichen. Er*sie kann Aufgaben meist nach Vorgaben lösen, grundlegende Zusammenhänge erkennen sowie einfache Sachverhalte reproduzieren und nachvollziehen. Der korrekte Gebrauch der Fachsprache ist nicht immer gegeben. Die Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind ausreichend für die weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach.

Die Note 5 drückt aus, dass dem*der Schüler*in die grundlegenden Kompetenzen fehlen. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung auch in den grundlegenden Bereichen nur lückenhaft. Die erfolgreiche Auseinandersetzung mit den Fachbereichen ist nicht erfolgt und die Vertiefung der Fachinhalte blieb oberflächlich. Die Arbeitsweise ist nicht zielführend, die Fachsprache mangelhaft. Die Note bringt zum Ausdruck, dass dem*der Schüler*in wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche weitere Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen.

Die Note 4 drückt aus, dass der*die Schüler*in nicht über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in allen grundlegenden Teilbereichen nicht. Die Arbeitsweise ist unselbständig, nicht zielführend und lässt keine Eigenverantwortung erkennen. Der*die Schüler*in beherrscht die Fachsprache nicht. Die Note 4 ist Ausdruck eines schwerwiegend ungenügenden Ergebnisses mit gravierenden Mängeln und bringt ferner zum Ausdruck, dass dem*der Schüler*in die wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen und ihm*ihr nicht zugetraut wird, die bestehenden Mängel in absehbarer Zeit zu beheben.

21. KRITERIEN FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Folgende vom Lehrerkollegium festgelegten Richtlinien und Kriterien gewährleisten die Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Schlussbewertung im Sinne der Gleichbehandlung der Schüler*innen.

Die Versetzung in die nächsthöhere Klasse erhält, wer bei der Schlussbewertung in allen Fächern mindestens die Note sechs erhält.

1. Alle vorgeschlagenen Noten müssen auf einer angemessenen und zeitlich ausgewogen erhobenen Anzahl von Bewertungselementen beruhen und im digitalen Register der Lehrpersonen vorschriftsmäßig aufscheinen.
2. Die Schlussnote wird bestimmt durch:
 - die vorab festgesetzte und mitgeteilte Gewichtung der Einzelnoten des 2. Semesters;
 - die Berücksichtigung des Notendurchschnitts des 1. Semesters auf zwei Kommastellen, diese Note wird mit 100% Gewichtung bei der Endbewertung wie eine Note des 2. Semesters gewichtet. Im Falle einer Aufholprüfung ersetzt diese Note die bisherige negative Bewertung;
 - den festgestellten Lernfortschritt unter Einbeziehung der Selbstreflexion und der Selbsteinschätzung der Schüler*innen;
 - die schulische Reife für die nächsthöhere Klasse.
3. Bei der Notenkonferenz werden von der jeweiligen Fachlehrkraft ganze Noten vorgeschlagen. Auf- oder Abrundungen werden durch verschiedene Beobachtungen transparent gestaltet (z.B. kontinuierliche Vorbereitung auf den Unterricht, Einsatz, aktive Mitarbeit, stark fallende bzw. steigende Leistung im Laufe des Semesters), ansonsten wird gemäß mathematischen Kriterien gerundet.
4. Bei Schülern*innen, die während des Jahres negative Noten aufweisen, wird auch berücksichtigt, ob sie die von der Schule angebotenen Stützmaßnahmen genutzt haben.
5. Negative Notenvorschläge müssen von den Fachlehrern*innen in der Notenkonferenz durch Vorlage aller während des Schuljahres durchgeführten Bewertungselemente und durch eine schriftliche Beurteilung, die dem Konferenzprotokoll beigelegt wird, begründet werden. Die zusammenfassende Beurteilung der Fachlehrkraft muss Hinweise auf die Schwere der ungenügenden Leistungen und die möglichen Ursachen dafür enthalten und wird während der Notenkonferenz mündlich vorgetragen.
6. Eine Nichtklassifizierung muss auf Vorschlag der Fachlehrkraft Fach für Fach mit Beschluss des Klassenrates vorgenommen und begründet werden.
7. Für die Schüler*innen, die in einem oder mehreren Fächern negative Bewertungen aufweisen, gelten für den Aufschub der Versetzung bzw. für die Nichtversetzung folgende Richtlinien:
 1. Nichtversetzung bei:
 - 1) einer negativen Verhaltensnote; bei einem „nicht klassifizierten“ Fach;
 - 2) drei negativen Noten, wovon mindestens eine schwerwiegend (4 oder darunter) ist oder in einem Mehrstundenfach (mit drei oder mehr Wochenstunden) erteilt worden ist;
 - 3) zwei schwerwiegend negativen Noten;
 - 4) zwei negativen Noten in Mehrstundenfächern bzw. in schulspezifischen Fächern.
 2. Aufschub der Bewertung:
 - 1) bei höchstens drei nicht schwerwiegend negativen Bewertungen in drei Wenigstundenfächern (höchstens zwei Wochenstunden);
 - 2) bei nicht schulspezifischen bzw. Wenigstundenfächern: mit einer negativen Bewertung und zusätzlich höchstens einer schwerwiegend negativen Bewertung.

Bei einer schwerwiegend negativen Note in einem Mehrstundenfach bzw. in einem schulspezifischen Fach und einer nicht schwerwiegend negativen Note in einem Wenigstundenfach

8. Für den Beschluss einer Nichtversetzung werden folgende Umstände berücksichtigt:
- Das Gesamtbild der Noten
 - Das Kompetenzniveau in den anderen Fächern
 - Die Leistungen im negativen Fach in den Vorjahren
 - Das Lern- und Arbeitsverhalten
 - Die Tendenz der Kompetenzentwicklung
 - Die Aussicht des*der Schülers*in, die nicht in ausreichendem Maße entwickelten Kompetenzen durch Aufholmaßnahmen und die Erledigung geeigneter Aufholprogramme in den Sommermonaten aufzubauen, um das Unterrichtsprogramm der Klasse, in die er/sie versetzt werden will, erfolgreich bewältigen zu können

22. KRITERIEN FÜR DIE VERHALTENSNOTE

Die Verhaltensnote wird vom Klassenvorstand nach Rücksprache mit den Klassenlehrern vorgeschlagen und mit Mehrheitsbeschluss vergeben.

Die Verhaltensnote wird aufgrund folgender Kriterien festgelegt:

Sozialverhalten: Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt gegenüber den Mitgliedern der Schulgemeinschaft

Einsatz für das eigene Lernen: Arbeitshaltung (Mitarbeit, Interesse, häusliche Vorbereitung), Pünktlichkeit, regelmäßiger Schulbesuch (Die Verhaltensnote kann aufgrund von Fehlstunden herabgesetzt werden.)

Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft: Übernahme von Aufgaben, Beteiligung an schulischen Initiativen, Einhalten der Schulordnung, Einhalten von vereinbarten Regeln, Beitrag zu einem positiven Lernklima

Definition der Bewertungsstufen für die Verhaltensnote:

10/10	Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt vorbildlich. Der*die Schüler*in • übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; • arbeitet kontinuierlich zielstrebig und zuverlässig; • äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener und konstruktiver Form; • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei • Die Anzahl der begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) ist gering und es liegen keine Verweise, keine <i>unentschuldigten</i> Verspätungen und unentschuldigten Absenzen vor. Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 10 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt vorbildlich ist.
9/10	Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt sehr gut. Der*die Schüler*in • übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; • arbeitet meistens zielstrebig und zuverlässig; • äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener Form; • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei

	• Er*sie weist eine geringe Anzahl von begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) und es liegen keine Verweise, unentschuldigter Verspätungen und unentschuldigter Absenzen vor. Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 9 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt sehr gut ist.
8/10	Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt gut. • Der*die Schüler*in arbeitet weitgehend eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist insgesamt regelmäßig (<i>max. 10 % der Stunden des Semesters</i>). Längere Abwesenheiten wegen Krankheit ausgenommen. • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei • Er*sie weist keine bzw. eine geringe Anzahl von Verspätungen und keine bzw. eine geringe Anzahl unentschuldigter Absenzen (<i>max. 10 Stunden pro Semester</i>) auf. • Es liegen keine oder eine geringe Anzahl an Verstößen (Verweise) gegen die Schulordnung vor. Sollte einer der oben genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 8 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt gut ist.
7/10	Das Verhalten entspricht nicht der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B. • Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist nicht regelmäßig (mehr als 10 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. • Er*sie trägt in mehreren Fällen nicht zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei. • Er*sie weist eine erhebliche Anzahl von Verspätungen und/oder eine erhebliche Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 10 Stunden pro Semester) auf. • Es liegen Verstöße (Verweise) gegen die Schulordnung vor.
6/10	Das Verhalten entspricht in keiner Weise der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B. • Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist unregelmäßig (mehr als 15 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. • Er*sie trägt in der Mehrzahl der Fächer, in der Schule und bei schulischen Veranstaltungen, zu einer negativen Lernatmosphäre bei. • Er*sie weist eine hohe Anzahl von Verspätungen und/oder eine hohe Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 20 Stunden pro Semester) auf. Wenn mehrere der oben genannten Punkte zutreffen, vergibt der Klassenrat eine 6, ebenso wenn folgender Punkt zutrifft: • Es liegen Verstöße (Verweise) und Fehlverhalten gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse aus der Schul- oder Klassengemeinschaft oder andere „Wiedergutmachungsmaßnahmen“ zur Folge hatten.

23. KRITERIEN FÜR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS

**Tabelle 1: Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017
der zur Abschlussprüfung im Schuljahr 2023/24 zugelassenen Kandidaten*innen**

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	--	--	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

TEIL B

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

ITALIENISCH

Lehrkraft: Covi Silvia Maria
 Klasse: 5B WI
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSauftrag des Faches, Lernziele und Kompetenzen

L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda assume valenza unitaria per tutti gli indirizzi di studio nel rispetto delle varie specificità (liceali e tecniche). L'insegnamento della lingua e della cultura italiana nella scuola secondaria di secondo grado si pone in una prospettiva di continuità formativa verticale con quanto previsto per il primo ciclo d'istruzione e concorre allo sviluppo della personalità e delle attitudini delle studentesse e degli studenti, alla loro formazione e al loro orientamento nella società e favorisce il loro arricchimento culturale attraverso il confronto con esperienze linguistiche e culturali differenti. Esso persegue una progressiva educazione interculturale con lo scopo di favorire la formazione di un profilo e di una coscienza europei, il rispetto di valori diversi dai propri e il superamento di pregiudizi e discriminazioni. L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda mira al progressivo perfezionamento della competenza linguistico-comunicativa in contesti diversificati e gradualmente più complessi. A tal fine ci si rapporta ai livelli del Quadro Comune Europeo di Riferimento per le Lingue, nella considerazione che al termine del 2° ciclo le studentesse e gli studenti dovranno raggiungere la competenza linguistico-comunicativa di livello B2. L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda si attua attraverso modalità rispettose della progressione degli apprendimenti, della specificità delle materie d'indirizzo previste dal piano di studio e della didattica linguistica coordinata con le lingue presenti nel curriculum scolastico. L'insegnamento della lingua italiana si svolge sulla base di uno sviluppo equilibrato delle singole abilità disciplinari e di un progressivo arricchimento lessicale, cura gli aspetti formali della lingua nonché la mediazione di strategie comunicative e di apprendimento linguistico autonomo. L'insegnamento della lingua italiana attinge i propri spunti di riflessione dalla conoscenza della realtà, della storia e degli eventi significativi della cultura italiana ed educa all'interpretazione del simbolico e dell'immaginario anche attraverso l'incontro con testi letterari e opere di particolare significatività e valore, senza vincolo di canone, in accordo con la periodizzazione delle altre discipline correlate e nel rispetto del profilo formale della lingua contemporanea. L'incontro con la letteratura, come pure la valorizzazione e l'attualizzazione dei relativi contenuti, si svolgono nella consapevolezza della prospettiva pragmatica dell'insegnamento linguistico. In tale visione i testi letterari assumono valore funzionale al raggiungimento delle finalità linguistico-comunicative dell'insegnamento e il rapporto con la letteratura avviene sempre nel rispetto del profilo formale della lingua contemporanea. I criteri di verifica e valutazione degli apprendimenti sono correlati alle modalità di approccio ai testi sopra delineate e al carattere linguistico-comunicativo dell'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda. L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda persegue anche obiettivi legati ai linguaggi settoriali specifici dei diversi indirizzi. In particolare, gli obiettivi perseguiti e le competenze sviluppate con l'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda possono essere suddivisi come segue:

Obiettivi generali/Competenze generali:

- saper leggere e comprendere testi letterari e non con l'aiuto dell'insegnante, dei compagni e degli apparati didattici;

- saper consultare siti internet indicati dalla docente e comprendere, in modo autonomo e/o con l'aiuto dell'insegnante, dei compagni e degli apparati didattici, testi e video inerenti argomenti in programma;
- saper esporre i contenuti letti/appresi in forma linguisticamente corretta;
- saper esprimere un commento, una riflessione, un giudizio critico o un'opinione personale su quanto letto/visto/ascoltato;
- ampliare il lessico con nuovi termini inerenti al campo semantico della letteratura, della storia, del diritto e dell'attualità.

Obiettivi specifici/Competenze specifiche:

- saper cogliere i nessi tra la personalità, le idee, la poetica/la produzione letteraria degli autori e le problematiche storico-culturali del loro tempo;
- saper analizzare i testi letti in rapporto al contesto storico-culturale-letterario di appartenenza e ai temi principali degli autori;
- saper riconoscere i drammi della storia;
- sapersi informare su questioni di attualità e saper esprimere un giudizio critico in merito;
- saper approfondire nella seconda lingua tematiche specifiche dell'indirizzo di studi scelto.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

La classe si compone di quindici studenti, di cui due ragazze e tredici ragazzi. Tutti hanno potuto godere della continuità didattica nell'insegnamento dell'italiano L2 dalla quarta alla quinta classe, a parte uno studente ripetente che si è unito al gruppo a partire dall'anno scolastico in corso. Nel caso di quattro studenti, la continuità ha riguardato anche il biennio.

Dal punto di vista disciplinare, la classe è abbastanza tranquilla, educata, ordinata e generalmente rispettosa sia nei rapporti interpersonali, sia nei confronti dell'insegnante. Tuttavia, il clima sostanzialmente tranquillo non corrisponde a una reale partecipazione e a una collaborazione attiva alle lezioni. In generale, la maggior parte degli studenti si limita a un ascolto passivo delle lezioni, accompagnato dall'annotazione di appunti solo quando la sottoscritta richiede espressamente di farlo e scrive a sua volta alla lavagna ciò che ritiene importante. Analogamente, una parte significativa della classe mostra l'abitudine a trincerarsi dietro lo schermo del proprio portatile, anche quando non necessariamente indispensabile per lo svolgimento delle lezioni, e a chiuderlo solo di fronte all'esplicita richiesta da parte dell'insegnante. Ciò che si sottolinea come positivo, invece, è la tendenza generale della classe al rispetto delle consegne e degli accordi stabiliti in comune, anche se non mancano assenze strategiche e mirate da parte di alcuni studenti in concomitanza con le valutazioni orali, benché sempre concordate, annunciate per tempo e annotate con anticipo nel registro digitale.

Nei confronti della materia, poi, solo una minoranza degli studenti ha un atteggiamento positivo e si mostra realmente interessata sia agli argomenti trattati, sia alla lingua italiana. Purtroppo, invece, la maggioranza non mostra particolare interesse, né partecipazione attiva, come ci si aspetterebbe in una quinta classe di scuola superiore e come sarebbe auspicabile non solo in vista dell'Esame di Stato, ma anche in considerazione del futuro percorso di studi o professionale.

A ciò si aggiunge che, nel corso del secondo quadrimestre, ci sono state numerose interruzioni e una scarsa continuità didattica nell'insegnamento dell'italiano L2, dovute al fatto che parte dell'offerta formativa destinata alle classi quinte e alcune attività scolastiche complementari e funzionali alla didattica, come gli scrutini relativi al primo trimestre e le udienze generali, hanno coinciso con diverse ore di lezione della seconda lingua previste in orario per la classe 5B WI.

Dal punto di vista linguistico, infine, la classe può essere suddivisa in tre gruppi di livello, da cui si distinguono le ragazze presenti in classe. Si tratta di una ragazza bilingue che eccelle per padronanza della lingua, serietà, interesse e maturità e una studentessa seria, matura e motivata che si segnala per l'impegno costante nello studio e per i buoni risultati che raggiunge sia nella produzione scritta che nella produzione orale. Quattro ragazzi si attestano, invece, su un livello discreto o quasi discreto di conoscenza della lingua italiana, tuttavia non sempre costante a causa di impegno personale alternante o di oggettive difficoltà individuali in alcuni ambiti linguistici. Ciononostante, in due casi vanno apprezzati l'impegno profuso e il percorso lodevole compiuto sia a livello personale, sia a livello scolastico proprio nella quinta classe che ha permesso di raggiungere risultati inaspettati. Seguono altri cinque studenti che raggiungono la sufficienza o un livello sufficiente-discreto. In tre casi, i risultati

raggiunti sono spesso inferiori alle potenzialità reali, purtroppo non adeguatamente sfruttate. Negli altri due casi, un bagaglio di preconoscenze lacunoso, mai effettivamente colmato, e/o oggettive difficoltà personali portano a risultati a volte inferiori all'interesse dimostrato e all'impegno profuso. Infine, ad oggi, quattro studenti non raggiungono la sufficienza nella seconda lingua a causa di difficoltà oggettive pregresse mai risolte, ma anche per via di numerose assenze, mancanza di partecipazione, scarso impegno e applicazione discontinua nello studio individuale.

Pur tenendo conto delle differenze individuali di cui sopra, ad oggi, la maggior parte degli studenti ha saputo sviluppare le competenze e raggiungere gli obiettivi sottoindicati, rispettivamente nelle prove scritte e nelle prove orali.

PROVE SCRITTE

Gli studenti sono generalmente in grado di:

- ascoltare un testo orale autentico della durata di 3-4 minuti su argomenti di attualità, ma anche su argomenti di studio e, in riferimento al testo ascoltato, rispondere a quesiti a scelta multipla, individuare informazioni, svolgere attività di abbinamento domande e risposte o attività di abbinamento frasi e temi senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui;
- leggere un testo autentico letterario o non, di lunghezza compresa tra le 3.500 e le 5.000 battute, comprenderne il significato e, in riferimento al testo letto, rispondere a quesiti a scelta multipla, individuare informazioni o svolgere attività di abbinamento titoli e paragrafi, senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui;
- scrivere un primo compito di produzione scritta, della lunghezza di 150-180 parole, secondo le caratteristiche testuali della lettera formale e informale, dell'e-mail formale e informale o dell'articolo per il giornalino della scuola;
- scrivere un secondo compito di produzione scritta, della lunghezza di almeno 200 parole, argomentando con argomenti ed esempi pertinenti a partire dagli spunti del testo fornito in lettura, sulla base di una consegna data e rispettando la struttura del testo argomentativo (introduzione; tesi; tre argomenti a sostegno della tesi; antitesi; confutazione; conclusione).

PROVE ORALI

Gli studenti sono generalmente in grado di:

- illustrare la personalità, le idee e le tematiche principali degli autori studiati in rapporto al contesto storico-culturale-letterario di appartenenza;
- esporre, in modo riassuntivo, il contenuto dei testi letti e dei video visionati;
- analizzare e commentare, in modo semplice, ma personale i testi letti e i video visionati;
- relazionare su argomenti, oggetto di trattazione e studio interdisciplinare, in italiano L2 e in altre discipline (cfr. PARTE B - Punto 4 - Coordinamento con altre discipline);
- presentare questioni di attualità e prendere posizione;
- presentare eventi storici importanti della storia del Novecento italiano.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
Gino Strada, la Ong <i>Emergency</i>, Pappagalli verdi – Cronache di un chirurgo di guerra e Una persona alla volta			
• Gino Strada (biografia): ricerche guidate in internet su Wikipedia (https://it.wikipedia.org/wiki/Gino_Strada) • Ascolto di un'intervista a Gino Strada e lettura della trascrizione dell'intervista in questione (Intervista a Gino Strada: la verità della guerra - Milano, 12 aprile 2013:	15 ore	12 settembre – 26 ottobre 2023	

<https://webtv.loescher.it/home/zoomPublic?contentId=762991>)

- Emergency-Italia: ricerche guidate in internet sul sito ufficiale di Emergency-Italia (<https://www.emergency.it/>): Homepage; Chi siamo; Storia; Organizzazione; La nostra idea di cura; Chirurgia di guerra
- Lettura della prefazione e della postfazione del libro *Pappagalli verdi – Cronache di un chirurgo di guerra* di Gino Strada con domande di comprensione, riflessione e analisi
- Lettura del capitolo *Pappagalli verdi* (Storia di Khalil), tratto dall'omonimo libro di Gino Strada, con domande di comprensione, riflessione e analisi
- Lettura dei capitoli *Il 90 per cento civili* e *L'orologio dell'Apocalisse*, tratti dal libro *Una persona alla volta* di Gino Strada con sintesi dei principali contenuti

Chiara Lubich e l'Economia di Comunione

- Presentazione PowerPoint autoprodotta sull'Economia di Comunione a partire da una conferenza del Professor Giampaolo Parolin dell'Università di Milano Bicocca
- Ricerche guidate in internet, a libera scelta da uno dei seguenti siti, su Chiara Lubich (storia personale e familiare, formazione scolastica e universitaria, professione, ruolo della II Guerra Mondiale nella sua vita):
https://it.wikipedia.org/wiki/Chiara_Lubich;
<https://chiaralubich.org/>;
<https://www.focolare.org/chiara-lubich/chi-e-chiara/>;
<https://www.avvenire.it/chiesa/pagine/centenario-chiara-lubich-focolari>
- Ricerche guidate in internet sul sito ufficiale dell'Economia di Comunione (<https://www.edc-online.org/it/>) a partire dal link "EdC – Cos'è" con domande di comprensione e analisi
- Ricerche individuali riguardanti aziende di EdC italiane e straniere (due aziende per ogni studente) a partire dal sito ufficiale dell'Economia di Comunione – link "Ritratti di imprenditore" (lettura di un articolo e visione di un video per ogni imprenditore)
- Imprese di Economia di Comunione prese in esame dai singoli studenti e presentate alla classe:
 - Centro Odontoiatrico "Santa Chiara" di Daria e Marco Concato: Pichler Alexander, Schiefer Jakob
 - "Faggion Costruzioni" di Giancarlo Faggion: Emer Mara, Gamper Leonard, Strickner Jakob
 - "Bertola srl" di Livio Bertola: Almberger Nick, Hellbock Alexander, Illica Orgito, Vasic Milica
 - "L'Arcobaleno srl": Palluci Leon
 - "L'EcoPesce": Koßwig Juri, Pfitscher Noah, Vigl Jan, Wieser Jonas

15 ore

7 novembre
– 21
dicembre
2023

- Istituto Universitario „Sophia“ di Loppiano (FI): Pfitscher Noah
- “Easy Kit”: Almberger Nick, Koßwig Juri, Weithaler Alex
- „Bangko Kabayan”: Palluci Leon
- “Sungsimdang”: Pichler Alexander, Vigl Jan, Weithaler Alex
- „Mundell and Associates”: Gamper Leonard, Hellbock Alexander, Strickner Jakob
- „La Spiga Dorata“ (Le ragazze del pane): Emer Mara, Schiefer Jakob, Vasic Milica, Wieser Jonas
- “Finish Line”: Ilnica Orgito

Laboratorio di ascolto, lettura e scrittura

- Illustrazione del livello linguistico richiesto (B2) al termine del quinquennio, della struttura della prova scritta di Seconda Lingua nell’ambito dell’Esame conclusivo di Stato, della durata complessiva della prova e della durata dei singoli compiti, dei criteri di valutazione, del peso di ogni compito e del punteggio complessivo della prova scritta di italiano L2
- Ripasso della struttura del testo argomentativo, dei verbi e delle espressioni di opinione, del congiuntivo presente e dei principali connettivi
- Esercitazione dei seguenti compiti, così suddivisi:

Ascolto:

- Intervista a Brunello Cucinelli (Individuazione di informazioni) 9 ore
- Lingua e dialetto (Quesiti a scelta multipla)
- La migliore colazione (Abbinamento domande e risposte)
- Film per ragazzi (Abbinamento frasi e temi)

16 gennaio
– 27
febbraio
2024

Lettura:

- Scuola e futuro (Quesiti a scelta multipla)
- Economia bestiale (Abbinamento titoli e paragrafi)
- L’amicizia (Abbinamento titoli e paragrafi)

Scrittura:

- Scrittura guidata (lettera aperta a un giornale locale a partire da modelli autentici)
- Testo argomentativo (*La scuola aiuta i giovani a scoprire e a coltivare i propri talenti?*)

La Grande Guerra

- Presentazione PowerPoint autoprodotta “La Prima Guerra Mondiale, gli intellettuali italiani, il Futurismo, l’Ermetismo e Giuseppe Ungaretti” 9 ore
- Il periodo bellico in cifre
- Giuseppe Ungaretti (biografia)
- Lettura delle poesie *Soldati*, *Veglia* e *San Martino del Carso* con attività di comprensione, riflessione e analisi

27 febbraio
– 11 aprile
2024

- Lettura dell'articolo del 24 dicembre 2014, tratto dal *Corriere della Sera*, *Il miracolo del 25 dicembre 1914 – Cento anni fa la tregua di Natale. Tedeschi e inglesi non più nemici per una notte e un giorno* del giornalista Paolo Rastelli
(<https://www.corriere.it/cultura/speciali/2014/prima-guerra-mondiale/notizie/miracolo-25-dicembre-1914-cento-anni-fa-tregua-natale-f4a5d08a-8b6b-11e4-9698-e98982c0cb34.shtml>) con attività di comprensione, riflessione e analisi

La Giornata della Memoria, la persecuzione degli ebrei in Italia, la Shoah e Primo Levi

- Lettura del testo della legge 20 luglio 2000, n. 211, istitutiva del “Giorno della Memoria” (Art. 1 e Art. 2)
- Lettura, dal supplemento al n. 3-2007 di STORIAE – Fare memoria – 27 gennaio, *Il Giorno della Memoria* a cura di Milena Cossetto, di: Lo sterminio e la Shoah (differenza fra i termini Shoah e Olocausto; le cinque fasi della Shoah; i periodi storici della Shoah; le vittime della furia nazista; le diverse tipologie dei campi creati dai nazisti per i propri nemici)
- Primo Levi (biografia)
- Presentazione e trama del romanzo *Se questo è un uomo* di Primo Levi
- Lettura, da *Se questo è un uomo*, della poesia introduttiva *Shemà* e del capitolo *Sul fondo* (ridotto e semplificato) con attività di comprensione, riflessione e analisi

8 ore

16 aprile –
21 maggio
2024

In nome della giustizia e della legalità

X

- Presentazione e trama del libro *La Costituzione spiegata a mia figlia* di Giangiulio Ambrosini
- Lettura, da *La Costituzione spiegata a mia figlia*, di un estratto con attività di potenziamento lessicale (lessico giuridico), comprensione, riflessione e analisi
- Schema della struttura della Costituzione
- Visione del video <https://www.youtube.com/watch?v=-Ly9XS4iLj8> sul giudice Giovanni Falcone con attività correlate precedenti e successive alla visione
- Lettura di un estratto dal romanzo *Per questo mi chiamo Giovanni* (dedicato al giudice Giovanni Falcone) di Luigi Garlando con attività di comprensione correlate

6 ore

28 maggio
– 6 giugno
2024

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

I seguenti moduli sono stati/verranno affrontati in coordinamento con altre discipline, in particolare:

- Modulo “Gino Strada, la Ong Emergency, Pappagalli verdi – Cronache di un chirurgo di guerra e Una persona alla volta”: in coordinamento con Diritto e Inglese;
- Modulo “Chiara Lubich e l’Economia di Comunione”: in coordinamento con Economia Aziendale e Inglese;
- Modulo “La Grande Guerra”: in coordinamento con Tedesco;
- Modulo “La Giornata della Memoria, la persecuzione degli ebrei in Italia, la Shoah e Primo Levi: in coordinamento con Storia e Inglese;
- Modulo “In nome della giustizia e della legalità”: in coordinamento con Diritto.

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Nella valutazione complessiva, si è tenuto conto:

- della situazione di partenza;
- del grado di interesse nei confronti della materia;
- del livello di partecipazione all’attività didattica in classe;
- della costanza nell’impegno personale a casa;
- del grado di acquisizione dei contenuti trasmessi.

In particolare, per la valutazione delle prove scritte e delle prove orali, si sono adottati i seguenti criteri:

CRITERI PER LA VALUTAZIONE DELLE PROVE SCRITTE

- **Compito di ascolto**: comprensione orale avvenuta o non avvenuta;
- **Compito di lettura**: comprensione scritta avvenuta o non avvenuta;
- **Primo e secondo compito di produzione scritta (testo argomentativo)**: **contenuto** (ricchezza e qualità delle idee e informazioni, organicità, plausibilità, originalità); **struttura** (aderenza alla consegna e rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo); **espressione** (proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale, al destinatario); **correttezza formale** (morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura).

CRITERI PER LA VALUTAZIONE DELLE PROVE ORALI

- Conoscenza dei contenuti;
- Autonomia nella rielaborazione degli stessi;
- Chiarezza e coerenza nell’esposizione;
- Correttezza formale;
- Varietà e proprietà lessicale;
- Scorrevolezza;
- Pronuncia e intonazione.

A sua volta, la verifica degli obiettivi è avvenuta in modi diversi a seconda delle verifiche scritte o orali:

VERIFICHE SCRITTE

Per le verifiche scritte, sono stati sempre proposti i modelli di prova scritta di italiano seconda lingua, messi a disposizione in Internet dall’*Area Innovazione e consulenza* del *Pädagogisches Institut* ed elaborati secondo i nuovi criteri per lo svolgimento dell’esame di Seconda Lingua nell’ambito dell’Esame di Stato al termine della scuola secondaria di secondo grado. Durante l’anno scolastico, si è cercato di alternare le tipologie delle varie prove, così da testare ora l’abilità dell’ascolto, ora quella della lettura, ora quella della scrittura guidata, ora quella della scrittura argomentativa.

VERIFICHE ORALI

Le verifiche orali sono sempre avvenute in forma di colloquio individuale. I colloqui hanno riguardato:

- la presentazione della biografia di un autore;
- l’illustrazione delle tematiche, delle idee, della poetica e della produzione artistica di un autore;
- la presentazione della trama di un’opera;

- la sintesi dei contenuti, l'analisi e il commento personale di un brano, di una poesia, di un articolo di giornale, di una pagina Internet consultata;
- l'illustrazione di contenuti di carattere storico, memorialistico, giuridico e di attualità affrontati durante le lezioni;
- l'esposizione dei contenuti dei video in programma, l'analisi e la riflessione personale sui temi principali affrontati nei video in questione.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

- Per quanto riguarda le strategie di differenziazione e le misure compensative adottate, si rimanda alla relazione specifica del Consiglio di classe della 5B WI.
- Le eccellenze sono state valorizzate durante le lezioni e in sede di valutazione, favorendo la possibilità di contributi liberi e l'integrazione dei saperi acquisiti autonomamente con quelli appresi in classe.
- Quando necessario, sono stati previsti compiti in classe e/o interrogazioni di recupero per gli studenti assenti in occasione di appuntamenti calendarizzati con la classe. Solo in un caso specifico, poi, si è reso necessario un esame di recupero di tutte le competenze/conoscenze non acquisite durante il primo quadrimestre. L'esame è consistito in una prova di ascolto, una prova di lettura, una prova scritta e una prova orale che si sono svolte fra il 22 e il 29 febbraio scorso a partire da un programma precedentemente concordato con lo studente.

8. LEHRMITTEL

Il programma indicato sopra si basa in parte su fotocopie di testi desunti da libri adeguati al livello linguistico della classe, su fotocopie di articoli di giornale e su schede prodotte autonomamente dall'insegnante, ma anche su siti internet e su video sempre collegati agli argomenti oggetto di studio. In particolare, per quanto riguarda il libro da cui si sono attinti i testi letterari, si è fatto riferimento prevalentemente a *Nautilus 3 – Alla scoperta della letteratura italiana (Dalla fine dell'Ottocento alla fine del Novecento)* delle autrici Carmen Siviero e Alessandra Spada. Infine, il programma si è basato anche sulla riproduzione fotostatica di materiali autentici, come, ad esempio, il supplemento al n. 3-2007 di STORIAE – Fare memoria – 27 gennaio, *Il Giorno della Memoria*, a cura della storica Milena Cossetto.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH DEUTSCH

Lehrkraft: Hellweger Markus
 Klasse: 5B WI
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken. Schülerinnen und Schüler nehmen die Sprache verstärkt als Mittel zum Aufbau von Erkenntnis und Identität wahr. Der Deutschunterricht fördert den korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache und erweitert die Dialog- und Verständigungsfähigkeit. Zudem spielt Sprache in fast allen Lernprozessen eine wesentliche Rolle und steuert nicht nur über kognitive, sondern auch über affektive Impulse die Entwicklung der Person. Sprachliche Kompetenz umfasst demnach alle Fertigkeiten, auf denen die Produktion von Sprache beim Sprechen und Schreiben und die Rezeption von Sprache beim Hören und Lesen beruhen. An literarischen Werken lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche menschliche Erfahrungen sowie verschiedene Weltdeutungen und Wertvorstellungen kennen. Die Auseinandersetzung mit der inhaltlichen und formalen Dimension von Texten schult das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar.

[https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/582073_Rahmenrichtlinien-Fachoberschulen-TEIL-1_web_\(4\).pdf](https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/582073_Rahmenrichtlinien-Fachoberschulen-TEIL-1_web_(4).pdf), S. 59

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse wurde von der unterzeichnenden Lehrperson seit dem vierten Schuljahr unterrichtet. Insgesamt war in der Klasse ein angenehmes Arbeiten möglich. Die Vor- und Nachbereitung sowie der individuelle Einsatz der Schülerinnen und Schüler waren unterschiedlich. Entsprechend der Heterogenität der Klasse beherrschen die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Kompetenzen in unterschiedlichen Ausmaßen. Sie erzielten sowohl im mündlichen als auch schriftlichen Bereich genügende bis gute Leistungen. Vereinzelt konnten auch sehr gute Bewertungen erreicht werden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
Verfassen der Textsorten als Vorbereitung auf die 1. schriftliche Prüfung: - Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes - Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes - Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend)		ganzjährig	
Naturalismus: - Merkmale Arno Holz/Johannes Schlaf: „Papa Hamlet“ (Auszug) Gerhart Hauptmann: „Bahnwärter Thiel“ (Auszug)	4	September	
Impressionismus: - Merkmale Arthur Schnitzler: „Leutnant Gustl“ (Auszug)	2	September	
Friedrich Nietzsche: „Der tolle Mensch“ (Auszug) „Also sprach Zarathustra“ (Auszug)	2	Oktober	
Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“ (Ganzwerk)	7	Oktober / November	
Symbolismus: - Merkmale - Rainer Maria Rilke: „Der Panther“	1	November	
Expressionismus: - Merkmale - Georg Trakl: „Groddek“ - August Stramm: „Patrouille“	3	Januar	
Franz Kafka: - Biografie und Merkmale von Kafkas Schreiben - Parabeln „Gibts auf!“, „Heimkehr“ „Die Verwandlung“ (Ganzwerk)	10	Januar-März	X
Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg:	3	Mai	

- Paul Celan: „Todesfuge“
- Merkmale der Trümmerliteratur
- Wolfgang Borchert: „Vier Soldaten“

Südtiroler Literatur:

- Sepp Mall: „Wundränder“ (Ganzwerk)

7

Mai

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Der Erste Weltkrieg	Deutsch Italienisch	-1. Weltkrieg in Italien (historischer und kultureller Hintergrund): der „Futurismo“ mit Giovanni Papini („Amiamo la guerra“) im Vergleich zum „Ermetismo“ mit Giuseppe Ungaretti („Veglia“ und „San Martino del Carso“) - das Weihnachtswunder von 1914 - ausgewählte Feldpostbriefe aus dem 1. Weltkrieg (aus „La guerra dei nostri nonni“ - Aldo Cazzullo) - Der I. Weltkrieg in der deutschen Literatur (Remarque, Trakl, Stramm)
Textsorte: Die Kurzgeschichte	Deutsch Englisch Italienisch	-Borchert -Hemingway -Luigi Pirandello

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

/

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

- Es wurden die von der Fachgruppe festgelegten und mit den Schülerinnen und Schülern zu Schulbeginn besprochenen Bewertungskriterien angewandt.
- Die schriftlichen Noten bezogen sich auf die Einhaltung von Form und Struktur der jeweiligen Textsorte sowie auf die Beherrschung von Orthografie und Grammatik. Für die Beurteilung der Schularbeiten wurde das Bewertungsraster für die 1. schriftliche Arbeit der Reifeprüfung verwendet.
- Die mündlichen Noten bezogen sich auf die klare und zusammenhängende Darlegung der Inhalte sowie auf das Beherrschen der kommunikativen Fähigkeiten.
- Die Beiträge der Schüler/innen und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit wurden in die Benotung am Ende des jeweiligen Semesters mit einbezogen.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

- Sollten Differenzierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Inklusionsschülerinnen und -schülern vorgenommen worden sein, können dem gesonderten Bericht für Inklusion entnommen werden.
- Zudem standen am Mittwochnachmittag das ganze Schuljahr über eine Deutschlehrkraft zur Verfügung, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, Fachinhalte zu vertiefen, aufzuholen und zu üben. Der Zugang zum Angebot war frei.

8. LEHRMITTEL

- Primärtexte, u.a. aus: Rainer, Eva: „lesenswert. ein roter Faden durch die Literaturgeschichte“, Linz 2017.
- Unterlagen aus unterschiedlicher Sekundärliteratur
- unterstützender Medieneinsatz: Filme, Hörbeispiele u.Ä.
- Die Materialien sind im digitalen Register unter „Unterrichtsmaterialien“ abrufbar.
- Verschiedene Unterrichtsmethoden kamen zum Einsatz (Gruppenarbeiten, Vortrag der Lehrperson u. A.).
- Auf fächerübergreifende, im Klassenrat festgelegte/besprochene Themenbereiche, Aktuelles und schulspezifische Inhalte wurde Bezug genommen.

Unter Punkt 3 findet sich eine Auflistung der im Unterricht behandelten Themen mit der Beschreibung der Inhalte. Auf die damit verbundenen Kompetenzen wird nicht mehr genauer eingegangen; es wurden die unterschiedlichen Teilkompetenzen laut jenen des schulspezifischen Fachcurricula und der Rahmenrichtlinien berücksichtigt.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

- schulinterne Ausstellung zu Franz Kafka

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH GESCHICHTE

Lehrkraft: Hellweger Markus
 Klasse: 5B WI
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken. Schülerinnen und Schüler nehmen die Sprache verstärkt als Mittel zum Aufbau von Erkenntnis und Identität wahr. Der Deutschunterricht fördert den korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache und erweitert die Dialog- und Verständigungsfähigkeit. Zudem spielt Sprache in fast allen Lernprozessen eine wesentliche Rolle und steuert nicht nur über kognitive, sondern auch über affektive Impulse die Entwicklung der Person. Sprachliche Kompetenz umfasst demnach alle Fertigkeiten, auf denen die Produktion von Sprache beim Sprechen und Schreiben und die Rezeption von Sprache beim Hören und Lesen beruhen. An literarischen Werken lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche menschliche Erfahrungen sowie verschiedene Weltdeutungen und Wertvorstellungen kennen. Die Auseinandersetzung mit der inhaltlichen und formalen Dimension von Texten schult das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar.

[https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/582073_Rahmenrichtlinien-Fachoberschulen-TEIL-1_web_\(4\).pdf](https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/582073_Rahmenrichtlinien-Fachoberschulen-TEIL-1_web_(4).pdf), S. 59

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

[https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/582073_Rahmenrichtlinien-Fachoberschulen-TEIL-1_web_\(4\).pdf](https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/582073_Rahmenrichtlinien-Fachoberschulen-TEIL-1_web_(4).pdf), S.62

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse wurde von der unterzeichnenden Lehrperson seit dem vierten Schuljahr unterrichtet. Insgesamt war in der Klasse ein angenehmes Arbeiten möglich. Die Vor- und Nachbereitung sowie der individuelle Einsatz der Schülerinnen und Schüler waren unterschiedlich. Entsprechend der Heterogenität der Klasse beherrschen die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Kompetenzen in unterschiedlichen Ausmaßen. Sie erzielten sowohl im mündlichen als auch schriftlichen Bereich genügende bis gute Leistungen. Vereinzelt konnten auch sehr gute Bewertungen erreicht werden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
Veränderungen nach dem Ersten Weltkrieg			
• Wilsons 14-Punkte • Friedensverträge von Versailles und Saint Germain • Völkerbund (wichtigste Bestimmungen und Umsetzung) • politische Radikalisierungen in Europa, Inflation, Ruhrkampf	2	September	
Vom zaristischen Russland zur Sowjetunion			
• Entwicklung von der Zarenherrschaft zur Gründung der Sowjetunion: Februar- und Oktoberrevolution, Kollektivierung der Landwirtschaft, Industriestaat, Terror und Personenkult	5	September und November	
Goldene Zwanzigerjahre			
• „American Way of Life“, „Roaring Twenties“, Schattenseiten	2	September	
Weltmacht USA			
• „Prosperity“, „Schwarzer Freitag“, Isolationismus und „New Deal“	1	Oktober	
Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen			
• Wirtschaftliche, soziale und politische Auswirkungen in der Weimarer Republik	2	Oktober	
Faschismus in Italien			
• „Vittoria mutilata“, Mussolinis Machergreifung, Kennzeichen des Faschismus	7	November und Dezember	
Spanischer Bürgerkrieg			
• Aufstieg Francos, internationale Dimension, Picassos „Guernica“	2	November	
Nationalsozialismus			
• Aufstieg der NSDAP und Machtergreifung Hitlers • Nationalsozialistische Weltanschauung • Erziehung und Gleichschaltung • Widerstandsbewegung „Die Weiße Rose“	7	Januar und April	
Expansionspolitik Italiens und Deutschlands vor dem Zweiten Weltkrieg			
• Italiens Kolonialpolitik in Nordafrika und Abessinienkrieg	2	Februar	

- Hitlers Außenpolitik und Kriegsvorbereitung, u.a. Anschluss Österreichs und „Zerschlagung der Tschechoslowakei“; „Appeasement-Politik“ der Alliierten

Zweiter Weltkrieg

- Anfänge und Deutschlands „Blitzkrieg“-Strategie
- Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion
- Der „totale Krieg“ und Goebbels Sportpalastrede
- Krieg in Ostasien, Afrika und Landung in Süditalien
- Kriegsende und Folgen des Zweiten Weltkrieges

5

Februar/
März

Holocaust/Shoa

- Maßnahmen, Verlust der Bürgerrechte, „Reichskristallnacht“, systematische Vernichtung im Osten, Revisionismus
- Dachau: Geschichte des Lagers, Erfahrungen des Südtirolers Franz Thaler (Auszüge aus „Unvergessen“)

5

März/April

Geschichte Südtirols

X

- Faschismus in Südtirol: „Bozner Blutsonntag“, Tolomeis „Provvedimenti“, Katakombenschulen, Politik der Denkmäler, Jugendorganisationen, Urbanistische Entwicklung Bozens
- Option
- Operationszone Alpenvorland
- Pariser Vertrag
- Vom I. zum II. Autonomiestatut
- Bombenjahre
- Überblick der Entwicklung bis zur Streitbeilegung

5

April/Mai

Kalter Krieg

- Rivalität der Supermächte und Blockbildung/NATO
- Stellvertreterkriege im Überblick: Koreakrieg, Kubakrise, Vietnamkrieg
- Gegensatz BRD – DDR
- Auflösung des Ostblocks, Berliner Mauerfall

4

Mai

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Krisen und Krisenbewältigung	Geschichte BWL Englisch	-Weltwirtschaftskrise -Unternehmenskrise am Praxisbeispiel Onlinestore -Wiederaufbau nach dem 2. WK -Sanierung eines Unternehmens -Finanzierungsmöglichkeiten
Finanzierung	Geschichte BWL Englisch	-USA als Kreditgeber nach dem 1. WK und später Kreditgeber für Unternehmen

Autonomie Südtirols	Rechtskunde Geschichte	-Südtirols Weg zur Autonomie
Faschismus, Nationalsozialismus, Judenverfolgung	Englisch Geschichte Italienisch	-Geschichtliche Hintergründe, Propaganda, gesellschaftliche Aspekte -Lektüre: The Boy in the Striped Pyjamas - Die Judenverfolgung in der Geschichte, in der Gesetzgebung und in der Literatur Italiens ("Il giardino dei Finzi-Contini" - Giorgio Bassani)
Die Shoah und der Tag des Gedenkens	Italienisch Geschichte	-Die Geschichte der Shoah, der Tag des Gedenkens in Italien (Gesetz Nr. 211, 20. Juli 2000), Primo Levi - "Se questo è un uomo", Stolpersteine
Kalter Krieg	Englisch Geschichte Italienisch Informatik	-Vietnam War -L'orologio dell'Apocalisse (The Doomsday Clock): 1947 – 2023, passato e presente -Erfindung des Internets
Die Goldenen Zwanziger	Geschichte Englisch	-Aspekte der Goldenen Zwanziger -The Great Gatsby
Weltwirtschaftskrise	Geschichte Englisch	-Black Friday, New Deal

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

- Es wurden die von der Fachgruppe festgelegten und mit den Schülerinnen und Schülern zu Schulbeginn besprochenen Bewertungskriterien angewandt.
- Die Leistungskontrollen erfolgten durch mündliche Prüfungen, Referate und schriftliche Tests. Die Bewertung bezog sich auf die klare, zusammenhängende und konkrete Darlegung der Inhalte sowie auf die Beherrschung der kommunikativen Fähigkeiten.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

- Sollten Differenzierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Inklusionsschülerinnen und -schülern vorgenommen worden sein, können dem gesonderten Bericht für Inklusion entnommen werden.

8. LEHRMITTEL

- Ebenhoch, Ulrike/Scheipl, Josef/Scheucher, Alois/Staudinger, Eduard: „Zeitbilder 7“, Wien 2019.
- Lechner, Stefan/Mezzalana, Giorgio/Palla, Luciana/Spada, Alessandra / Verdorfer, Martha: „Übergänge und Perspektiven. Grundzüge der Landesgeschichte. Südtirol seit 1919“, Bozen 2013.
- Unterlagen aus unterschiedlicher Sekundärliteratur
- unterstützender Medieneinsatz: Filme u.Ä.
- Die Materialien sind im digitalen Register unter „Unterrichtsmaterialien“ abrufbar.
- Verschiedene Unterrichtsmethoden kamen zum Einsatz (Gruppenarbeiten, Vortrag der Lehrperson u. A.).
- Auf fächerübergreifende, im Klassenrat festgelegte/besprochene Themenbereiche, Aktuelles und schulspezifische Inhalte wurde Bezug genommen.

Unter Punkt 3 findet sich eine Auflistung der im Unterricht behandelten Themen mit der Beschreibung der Inhalte. Auf die damit verbundenen Kompetenzen wird nicht mehr genauer eingegangen; es wurden die unterschiedlichen Teilkompetenzen laut jenen des schulspezifischen Fachcurricula und der Rahmenrichtlinien berücksichtigt.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

- Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau
- Rundgang durch das faschistische Bozen: Siegesdenkmal und Gerichtsplatz (Piffrader-Relief)

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

ENGLISCH

Lehrkraft: Ritsch Margit
Klasse: 5B WI
Wochenstunden: 3
Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Fachspezifische Aspekte des Englischunterrichts sind in erster Linie das Erlernen der Fremdsprache als Kommunikationsmittel und das Kennenlernen des englischsprachigen Kulturraumes. Im Sprachunterricht steht der kommunikative Aspekt im Vordergrund. Ziele des Sprachenunterrichts sind zum einen die Vertiefung und Festigung einer angemessenen Sprechfertigkeit, zum anderen eine weitgehende sprachliche Korrektheit, sodass das kommunikative Ziel erreicht werden kann. Das Erkennen von Fehlern soll den Schülern helfen, den Mechanismus der englischen Sprache zu erkennen. Die Fremdsprache wird als Ausdruck und Vermittler einer Kultur und einer Reihe verschiedener Lebensweisen angesehen. Sie soll positiv auf die soziale und (inter-)kulturelle Entfaltung der Schüler einwirken, welche in der Auseinandersetzung mit einer anderen Wirklichkeit lernen, ihre Einstellung gegenüber dem von ihnen Andersartigen zu überprüfen und eventuell zu revidieren. Die Schüler sollen lernen, fächerübergreifend Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen, anzuwenden und zu erweitern.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse wurde von der unterzeichnenden Lehrperson seit dem dritten Schuljahr unterrichtet. Die Vor- und Nachbereitung sowie die Leistungen und der individuelle Einsatz der Schülerinnen und Schüler waren naturgemäß unterschiedlich.

Das Sprachniveau der Klasse ist insgesamt zufriedenstellend, in Einzelfällen sogar sehr gut. Die Einschätzung bezüglich GERS (gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen) beläuft sich auf unterschiedlichste Leistungsniveaus von B1+ bis C1. Naturgemäß der Heterogenität der Klasse, beherrschen die SchülerInnen die verschiedenen Kompetenzen zu unterschiedlichen Ausmaßen.

Mündlich: Die Schüler verfügen über zufriedenstellende bis sehr gute Sprachkenntnisse in Bezug auf den mündlichen Ausdruck. Die Diskussion von aktuellen Fragen und Themen war fester Bestandteil des Unterrichts. Diese Gelegenheit, den mündlichen Gebrauch der Sprache zu üben und zu trainieren wurde von einem Teil der Klasse sehr geschätzt und dementsprechend regelmäßig und gerne genutzt; diese konnten dadurch ihre mündlichen Kompetenzen verbessern bzw. solide Grundlagen ausbauen und festigen.

Schriftlich: Der schriftliche Gebrauch der Sprache wurde den Anforderungen des Curriculums entsprechend angepasst. Im Vordergrund standen dabei vor allem Textsorten, welche für den Alltagsgebrauch sowie für professionelle Zweck dienlich sind.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
Module 1: Finance ➤ Financing options ➤ Microcredit	5	September	
Module 2: Start-ups ➤ Starting a business ➤ Company finance and start-up video ➤ TED Talk: Why start-ups succeed ➤ Reading: A successful business idea	5	September/ Oktober	
Module 3: Entrepreneurs ➤ Birth or upbringing ➤ Steve Jobs	4	Oktober	
Module 4: The Roaring 20s ➤ The Roaring 20s Documentary ➤ The Great Gatsby (excerpts) ➤ Movie: The Great Gatsby ➤ Presentations: - Ford, the assembly line & the automobile - Consumerism & the stock market - The radio & the jazz age / Hollywood & "talkies" - US Politics 1920s - Electrification, the telephone, the airplane & other advances in technology - Women's suffrage / Sexual revolution - Modern US cities - American literature / art of the 1920s - Prohibition / organized crime/Al Capone - Nativism, eugenics & the KKK - The Scopes Monkey Trial - 1920s Immigration - Golden Age of Sports - Sacco Vanzetti Case - Common diseases/ medical innovation	15	Oktober/No vember	
Module 5: Accounting ➤ Describing graphs ➤ Revenue Analysis: Adidas /Nike ➤ Accounting: Basic Terminology ➤ TED Talk: The Capital you don't find on the balance sheet	10	November/ Dezember	
Module 6: Brexit ➤ Video Clips: Brexit Explained ➤ TED Talk: Why Brexit happened ➤ Reading: A crab's eye of Brexit ➤ Britain and the EU	7	Dezember /Januar	

Module 7: Joyeux Noel ➤ Christmas Movie: Joyeux Noel	3	Dezember
Module 8: The Boy in the Striped Pyjamas ➤ Reading and Discussions	9	Februar
Module 9: Ethical Business (Gesellschaftliche Bildung) ➤ Ethical Business: Definition ➤ Individual and business ethics ➤ Greenwashing ➤ Lifeboat game ➤ The Economy for the Common Good ➤ Presentations: Sustainable Companies in South Tyrol	13	April
Module 10: Short Story: ➤ Ernest Hemingway: The Old Man and the Bridge	2	Mai
Module 11: Current issues ➤ Newspaper articles ➤ Video-clips	6	Mai/Juni
Various language activities: Functional language ➤ Idioms ➤ Giving Advice ➤ Agree/Disagree	5	Januar Mai/Juni

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Finanzierung	Geschichte BWL Englisch	-USA als Kreditgeber nach dem 1. WK und später Kreditgeber für Unternehmen Financing options
-Gemeinwohlbilanz -Ethical Business -“Economia di Comunione” laut Chiara Lubich	Englisch Italienisch	-Analyse von Gemeinwohlbilanzen -Nachhaltiges Vorgehen von Unternehmen; -What is ethical business, Nachhaltige Unternehmen im Ausland -Voraussetzungen, Grundprinzipien, Säulen, positive Auswirkungen, Ziele und Perspektiven der “Economia di Comunione” und der “Economy of Francesco” -Konkreten Beispielen (Firmen in Italien und auf der ganzen Welt, die laut der Prinzipien der

		“Economia di Comunione” arbeiten
Faschismus, Nationalsozialismus, Judenverfolgung	Englisch Geschichte Italienisch	-Geschichtliche Hintergründe, Propaganda, gesellschaftliche Aspekte -Lektüre: The Boy in the Striped Pyjamas - Die Judenverfolgung in der Geschichte, in der Gesetzgebung und in der Literatur Italiens (“Il giardino dei Finzi-Contini” - Giorgio Bassani)
Unternehmungsgründung, Unternehmensführung,	BWL Englisch	Business Plan Start up stories; What makes a start-up successful
Bilanzanalyse	BWL Englisch	Bilanzanalyse/Reporting, Erstellung von Diagrammen, Beschreibung der Diagramme in Englisch (Aufbau des bezüglichen Wortschatzes)
Die Goldenen Zwanziger	Geschichte Englisch	Aspekte der Goldenen Zwanziger The Great Gatsby
Textsorte: Die Kurzgeschichte	Deutsch Englisch Italienisch	Borchert Hemingway Luigi Pirandello

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Siehe Übersicht über die Lerninhalte im Fach Module 9: Ethical Business

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es wurden die von der Fachgruppe festgelegten und mit den Schülern zu Schulbeginn besprochenen Bewertungskriterien angewandt.

Bei den Lernstanderhebungen wurde auf die Überprüfung der verschiedenen Kompetenzen (reading, listening, writing, speaking) ein großes Augenmerk gelegt.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Im Bereich der Begabtenförderung wurde die Vorbereitung auf das „Cambridge First Certificate“ angeboten. Eine Schülerin hat diese Sprachprüfung mit Erfolg geschafft, während ein zweiter Schüler die FCE Prüfung Ende April belegen wird.

Sollten Differenzierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Inklusionsschülern vorgenommen worden sein, können Sie diese dem gesonderten Bericht der Lehrkraft für Inklusion entnehmen.

Zudem standen am Mittwochnachmittag das ganze Schuljahr über jeweils für zwei Stunden eine Englischlehrkraft zur Verfügung, um den Schüler/innen die Möglichkeit zu geben, Fachinhalte zu vertiefen, aufzuholen, zu üben. Der Zugang zum Angebot war frei.

8. LEHRMITTEL

- Verschiedene Materialien, Worksheets, Links, Videoclips... (Zeitungsartikel, audio-visuelle Materialien, PPT-Präsentationen, Filme/Ausschnitte...);
- Alle Materialien befinden sich digital in OneNote

Bei der Auswahl der Themen /Texte kamen folgende Kriterien zur Anwendung:

- ✓ Aktuelle Relevanz und historische Bedeutung des Themas,
- ✓ Interessensgebiete der Schüler,
- ✓ Unterrichtsunterlagen wie z.B. Texte, Originaldokumente, Videobeiträge uvm. als Ausdruck des Zeitgeistes mit Bezug auf die Gegenwart/Aktualität,
- ✓ Bezug auf fächerübergreifende, im Klassenrat festgelegte/besprochene Themenbereiche,
- ✓ Bezugnahme auf Aktuelles und auf schulspezifische Inhalte.

Unter Punkt 3 findet sich eine Auflistung der im Unterricht behandelten Themen mit der Beschreibung der Inhalte. Auf die damit verbundenen Kompetenzen wird nicht mehr genauer eingegangen; in jeder der verschiedenen Unterrichtseinheiten (Module), wurden die unterschiedlichen Teilkompetenzen laut GERS sowie jene des schulspezifischen Fachcurricula und der Rahmenrichtlinien berücksichtigt.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

- Christmas Movie: Joyeux Noel
- Musical: Miss Brexit
- Movie: The Fabelmans
- Debating mit Nick Allen

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH MATHEMATIK

Lehrkraft: Siller Elisabeth
 Klasse: 5B WI
 Wochenstunden: 5
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Bildungsauftrag des Faches:

- die Entwicklung der abstrakten Denkfähigkeit,
- die Weiterentwicklung des deduktiven und des induktiven Denkens,
- der Erwerb der Fähigkeit zu konzentriertem, sorgfältigem, überlegtem und planmäßigem Arbeiten,
- die Entwicklung der Fähigkeiten zur präzisen, auch sprachlichen Beschreibung von Sachverhalten, Eigenschaften, Begriffen, Abläufen sowie zur sprachlichen und präzisen Begründung
- der Erwerb der Fähigkeit zur verbalen, schematischen, graphischen und symbolischen Darstellung von Sachverhalten

Fachbezogene Lernziele/Kompetenzen:

Der Mathematikunterricht der Abschlussklasse sollte die Schüler mit den Themenbereichen der Differentialrechnung und Statistik in anschaulicher Weise vertraut machen. Darüber hinaus wurde versucht, Querverbindungen der einzelnen Stoffgebiete untereinander sowie zu jenen vergangener Jahre aufzuzeigen.

Weitere Schwerpunkte des Mathematikunterrichtes sollten sein:

- die Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen und Rechentechniken,
- die Einführung neuer Begriffe und Funktionen
- das Vertraut werden mit geeigneten mathematischen Arbeitsmitteln, insbesondere Taschenrechner und Computer

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse setzt sich aus 15 Schülerinnen und Schülern zusammen. Die Schüler*innen gehen miteinander Großteils kameradschaftlich und hilfsbereit um. Gruppen- und Partnerarbeiten können meistens gewinnbringend durchgeführt werden.

Ein Teil der Klasse ist bemüht die Inhalte sofort zu erfassen und Unverstandenes zu klären.

Man kann insgesamt von einem ausreichend bis zufriedenstellenden Leistungsstand sprechen.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
-------------	--------------------	----------	--------------------------------

Differentialrechnung für reelle Funktionen in einer Variablen:

Einführung: Funktionsbegriff, Steigung, Krümmung,
Nullstellen, Schnittpunkte,
Einführung in die Differentialrechnung:
Grenzwerte von Funktionen, Asymptoten,
Stetigkeit von Funktionen und Unstetigkeitsstellen,
Differenzenquotient und Differentialquotient, Ableitung,
Ableitungsregeln: Potenz-, Summen-, Produkt-, Quotienten-
und Kettenregel, höhere Ableitungen,
Ableitungsregeln für Wurzelfunktionen, Logarithmus- und
Exponentialfunktionen,
Notwendige und hinreichende Bedingung für die Existenz
von Extremwerten und Wendepunkten,
Krümmung und Monotonie,
verschiedene Methoden zum Lösen von Gleichungen und
Newton'sches Näherungsverfahren zur Bestimmung
von reellen Nullstellen bei Gleichungen höheren
Grades,
Kurvendiskussion für ganzrationale Polynomfunktionen und
gebrochen rationale Funktionen,
Extremwertaufgaben mit Nebenbedingungen,
Bestimmen von Polynomfunktionen anhand vorgegebener
Punkte und Bedingungen

60

September,
Oktober, x
November,
Dezember,
Jänner
Mai/Juni

Probleme wirtschaftlicher Entscheidungen in einer Variablen:

Kostenfunktion, Erlösfunktion, Erfolgsfunktion,
Grenzkosten, Kostenkehre, Stückkosten, Gesamtkosten
Gewinnschwellen, Gewinnmaximum,
Betriebsoptimum und Betriebsminimum, langfristige und
kurzfristige Preisuntergrenze

20

Dezember,
Jänner,
Mai/Juni

Integralrechnung

Stammfunktion,
das Integral und seine geometrische Bedeutung,
der Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung,
Anwendung des Integrals zur Flächen- und Volumenberechnung,
Integrationsmethoden: partielle Integration, Substitutionsregel,

20

Februar,
März,
Mai/Juni

Reelle Funktionen in zwei Variablen:

Definition einer Funktion in zwei Variablen,
Partielle Ableitungen ersten und höheren Grades ,
Stationäre Punkte: Extrempunkte und Sattelpunkte,
Notwendige und hinreichende Bedingungen für die Existenz von
Extremwerten

10

April
Mai/ Juni

Daten und Zufall:

Wiederholung: statistische Kenngrößen,
Ergebnismenge, Ereignis,
Zufallsvariable und Wahrscheinlichkeitsverteilung,
Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung
Binomialverteilung, Normalverteilung,
Umgebungsradius,
Stichprobentheorie

10

April,
Mai/ Juni x

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Eine Zusammenarbeit fand im Themenbereich der Kosten- und Preistheorie mit BWL statt, verschiedenen Kosten- und Erlösfunktionen wurden analysiert.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 13)

/

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Probleme mathematisch lösen und modellieren:

- Erfassen des Problems
- Vorgehensweise bei der Problemlösung
- Fachwissen

Argumentieren und kommunizieren:

- Klare, strukturierte und nachvollziehbare Arbeitsweise
- Fachsprache korrekt anwenden
- Erkennen von Zusammenhängen

Operieren und Darstellen:

- Rechenfertigkeit und Richtigkeit der angewandten Algorithmen bzw. Darstellungsformen

Lernzielkontrollen:

- Regelmäßig fanden mündliche Prüfungsgespräch statt.
- Ein bis zwei Schularbeiten pro Semester wurden durchgeführt.
- An der Tafel präsentierte vorbereitete Übungen mit dem dazugehörigen theoretischen Hintergrundwissen wurden als mündliche Bewertung im digitalen Register festgehalten.
- Eine weitere Bewertung entstand aus der Bereitschaft die begleitenden Übungen zu lösen und vorzutragen.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

In den vielen Stunden des eigenverantwortlichen Lernens konnten jederzeit Fragen zu den Inhalten und Übungen gestellt werden. Jeder konnte sein eigenes Arbeitstempo verwirklichen und konnte bei Bedarf individuell betreut werden.

Zudem standen am Mittwochnachmittag das ganze Schuljahr über jeweils für zwei Stunden mehrere Lehrpersonen zur Verfügung, um den Schüler/innen die Möglichkeit zu geben, Fachinhalte zu vertiefen, aufzuholen, zu üben. Der Zugang zum Angebot war frei.

Es bestand die Möglichkeit am Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ bzw. der Mathematikolympiade teilzunehmen.

8. LEHRMITTEL

In dieser Klasse wurde kein Schulbuch verwendet. Den Schülern und Schülerinnen wurden Unterlagen, Übungsaufgaben und Veranschaulichungen auf Moodle zur Verfügung gestellt

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Es fanden keine Lehrausflüge bzw. Fachvorträge statt.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

RECHTSKUNDE

Lehrkraft: Schwienbacher Carmen Margot
 Klasse: 5B WI
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Rechtskunde sollten die SchülerInnen ein strukturiertes Grundlagenwissen in allen Bereichen des Jahresprogramms erwerben. Ziel des Unterrichts war es, das Verständnis der SchülerInnen für Rechtsgrundsätze und –strukturen und somit auch für soziales, wirtschaftliches und politisches Geschehen zu fördern. Der Unterricht sollte die SchülerInnen aber auch zu verantwortungsvollem Handeln in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft befähigen. Die SchülerInnen sollten in ihre Rolle als mitbestimmende StaatsbürgerInnen und Mitglieder der Gesellschaft hineinwachsen und verantwortungsbewusst zu handeln lernen. Ein wesentliches Anliegen des Faches bestand in der Förderung der Fach-, Individual- und Sozialkompetenz.

Daraus ergaben sich insbesondere folgende Lernziele:

- Interesse für aktuelle Probleme des Lebens in der Gemeinschaft und in der Wirtschafts- und Arbeitswelt zu wecken;
- Allgemeinwissen in diesen Bereichen zu erweitern;
- Werthaltungen wie Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit zu entwickeln.
- Arbeitstechniken wie Sorgfalt, Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft zu entwickeln;

In Bezug auf die Förderung der Sprachkompetenz wurden die Schüler schrittweise an die Bedeutung und den Gebrauch wichtiger fachsprachlicher Begriffe in der Muttersprache herangeführt.

B) fachbezogene Lernziele/Kompetenzen:

Es gelten die Kompetenzen und Kompetenzstufen des Fachcurriculums. (Siehe Homepage)

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Mitarbeit der SchülerInnen war unterschiedlich, insgesamt herrschte ein grundsätzliches Interesse. Bei einigen Schülern/innen war die Vorbereitung prüfungsorientiert und beschränkte sich auf die Leistungskontrollen.

Die aktive Mitarbeit im Unterricht beschränkte sich im Wesentlichen auf dieselben SchülerInnen, wobei sich die Lern- und Leistungsbereitschaft bei einigen SchülerInnen im Vergleich zum ersten Semester durchaus gebessert hat. Die Leistungen reichten von genügend bis zufriedenstellend. Vereinzelt konnten auch gute bis sehr gute Bewertungen erreicht werden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
ÜBERSICHT ÜBER DIE LERNINHALTE IN RECHTSKUNDE			x
Die Autonome Provinz Bozen: Geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols	ca. 16	September Oktober	

Zusammensetzung des Südtiroler Landtages und der Landesregierung
 Aufgaben des Landtages und der Landesregierung
 Die Entstehung eines Landesgesetzes
 Die Landtagswahlen

Die italienische Verfassung

x

Überblick über die geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung
 Aufbau der Verfassung
 Grundprinzipien der Verfassung
 Grundrechte und Grundpflichten der Bürger
 Verfassungsorgane und ihre Aufgaben:
 Das Parlament
 Mehrheits- und Verhältniswahlssystem
 Das Gesetzgebungsverfahren: einfaches Gesetz und Verfassungsgesetz
 Die Referenden
 Die Regierung: Zusammensetzung, Aufgaben, Bildung, Rücktritt
 Der Präsident der Republik
 Der Verfassungsgerichtshof

ca. 21

Oktober,
 November,
 Dezember,
 Jänner,
 Februar,
 März

Internationale Organisationen

x

Grundlagen zu den internationalen Organisationen:
 UNO, NATO, EU: Aufgaben und Ziele

EU:

Grundzüge des europäischen Rechts; geschichtliche Entwicklung der EU, Zusammensetzung und Aufgaben ihrer wichtigsten Organe
 Die Europawahlen

ca. 14

März, April

Grundzüge des Verwaltungsrechts

Grundsätze der öffentlichen Verwaltung; ihre Organe
 Überblick über das Verwaltungshandeln
 Verwaltungsakt

ca. 4

Mai

Rechtliche Aspekte neuer Technologien in Unternehmen und öffentlicher Verwaltung:

PEC Adresse
 Digitale Unterschrift
 Bürgerkarte

ca. 2

Mai

Wiederholung der Lerninhalte

ca. 4

Mai, Juni

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Geschichte: Die Autonomie Südtirols

Italienisch: Die italienische Verfassung

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Siehe Tabelle Teil A, Punkt 12

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es gelten die im Schulprogramm und Fachcurriculum festgelegten Bewertungskriterien.

Bewertungskriterien der Fachgruppe RWK/VWL:

Gewichtungen: Im digitalen Register wird vermerkt, dass in der Regel Prüfungen und Tests 100 Prozent gewichtet werden. Alle anderen Bewertungselemente zu 50 %. Abweichungen davon werden vorab für einzelne Bewertungen im Register vermerkt. Des Weiteren gilt der Verweis auf die Verbalisierung der Ziffernnote so wie vom Lehrerkollegium beschlossen.

Im Unterricht wurden Tests und kompetenzorientierte Prüfungsgespräche durchgeführt.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Es erfolgten, wenn notwendig, ergänzende Einzelerklärungen.

Die Teilnahme am politischen Stammtisch wurde angeboten.

Es bestand die Möglichkeit zur Teilnahme am "Politischen Quiz".

8. LEHRMITTEL

In Rechtskunde wurden die von der Bildungsdirektion "Bereich Innovation und Beratung" zur Verfügung gestellten Skripten verwendet, und zwar "Die italienische Verfassung" und "Die Autonome Provinz Bozen". Weiters wurden verschiedene von der Bildungsdirektion "Bereich Innovation und Beratung" zur Verfügung gestellten Unterlagen benutzt.

Auch wurden aktuelle Zeitungsartikel verwendet.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

10.10.2023	Podiumsdiskussion	Podiumsdiskussion zu den Landtagswahlen mit verschiedenen Politikern
20.11.2023	Runder Tisch	Gewalt an Frauen
09.04.2024	Buchvorstellung	"Kann Südtirol Staat?"

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft: Schwienbacher Carmen Margot
 Klasse: 5B WI
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Volkswirtschaftslehre sollten die SchülerInnen ein strukturiertes Grundlagenwissen in allen Bereichen des Jahresprogramms erwerben. Ziel des Unterrichts war es, das Verständnis der SchülerInnen für Wirtschaftsgrundsätze und –strukturen und somit auch für soziales, wirtschaftliches und politisches Geschehen zu fördern. Der Unterricht sollte die SchülerInnen aber auch zu verantwortungsvollem Handeln in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft befähigen. Die SchülerInnen sollten in ihre Rolle als mitbestimmende StaatsbürgerInnen und Mitglieder der Gesellschaft hineinwachsen und verantwortungsbewusst zu handeln lernen. Ein wesentliches Anliegen des Faches bestand in der Förderung der Fach-, Individual- und Sozialkompetenz.

Daraus ergaben sich insbesondere folgende Lernziele:

- Interesse für aktuelle Probleme des Lebens in der Gemeinschaft und in der Wirtschafts- und Arbeitswelt zu wecken;
- Allgemeinwissen in diesen Bereichen zu erweitern;
- Werthaltungen wie Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit zu entwickeln.
- Arbeitstechniken wie Sorgfalt, Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft zu entwickeln;

In Bezug auf die Förderung der Sprachkompetenz wurden die Schüler schrittweise an die Bedeutung und den Gebrauch wichtiger fachsprachlicher Begriffe in der Muttersprache herangeführt.

B) fachbezogene Lernziele/Kompetenzen:

Es gelten die Kompetenzen und Kompetenzstufen des Fachcurriculums. (Siehe Homepage)

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Mitarbeit der SchülerInnen war unterschiedlich, insgesamt herrschte ein grundsätzliches Interesse. Bei einigen Schülern/innen war die Vorbereitung prüfungsorientiert und beschränkte sich auf die Leistungskontrollen.

Die aktive Mitarbeit im Unterricht beschränkte sich im Wesentlichen auf dieselben SchülerInnen, wobei sich die Lern- und Leistungsbereitschaft bei einigen SchülerInnen im Vergleich zum ersten Semester durchaus gebessert hat. Die Leistungen reichten von genügend bis zufriedenstellend. Vereinzelt konnten auch gute bis sehr gute Bewertungen erreicht werden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Einführung in die Finanzwissenschaften			
Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft	ca. 6	September, Oktober	
Bedeutende Ökonomen und ökonomische Theorien zu den Staatseingriffen			

Der Staatshaushalt

Begriff und Funktion des Staatshaushaltes

Haushaltsgrundsätze

Aufbau des Staatshaushaltes

ca. 11

Arten von Haushaltsplänen

Oktober,
November,
Dezember

Haushaltskreislauf

Haushaltskontrolle

x

Grundzüge des italienischen Steuersystems

Einnahmen des Staates

Steuerbegriff: Abgrenzung zu Gebühren und Abgaben

Steuergrundbegriffe

Steuerfunktionen

Steuerarten

ca. 21

Jänner,
Februar,
März, April,
Mai

Steuerwirkung

Steuergerechtigkeit

Die Einkommenssteuer-IRPEF

Die Mehrwertsteuer-IVA

Ausgaben des Staates

Staatsverschuldung

Haushalt der lokalen Körperschaften

Finanzregelung der Provinz

Landeshaushalt

ca. 4

Mai

Gemeindehaushalt

Wiederholung der Lerninhalte

ca. 4

Mai, Juni

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

BWL: Der Staatshaushalt, Grundzüge des italienischen Steuerrechts

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Siehe Tabelle Teil A, Punkt 12

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es gelten die im Schulprogramm und Fachcurriculum festgelegten Bewertungskriterien.

Bewertungskriterien der Fachgruppe RWK/VWL:

Gewichtungen: Im digitalen Register wird vermerkt, dass in der Regel Prüfungen und Tests 100 Prozent gewichtet werden. Alle anderen Bewertungselemente zu 50 %. Abweichungen davon werden vorab für einzelne Bewertungen im Register vermerkt. Des Weiteren gilt der Verweis auf die Verbalisierung der Ziffernnote so wie vom Lehrerkollegium beschlossen.

Im Unterricht wurden Tests und kompetenzorientierte Prüfungsgespräche durchgeführt. Auch Präsentationen wurden bewertet.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Es erfolgten, wenn notwendig, ergänzende Einzelerklärungen.

Die Teilnahme am politischen Stammtisch wurde angeboten.
Es bestand die Möglichkeit zur Teilnahme am "Politischen Quiz".

8. LEHRMITTEL

Es wurden die von der Bildungsdirektion "Bereich Innovation und Beratung" zur Verfügung gestellten Skripten verwendet, und zwar "Der Staatshaushalt" und "Grundlagen des italienischen Steuersystems".

Weiters wurden verschiedene von der Bildungsdirektion "Bereich Innovation und Beratung" zur Verfügung gestellten Unterlagen benutzt.

Auch wurden aktuelle Zeitungsartikel verwendet.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft: Zelger Sabine
 Klasse: 5B WI
 Wochenstunden: 7
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN**Bildungsauftrag des Faches:**

Im Fach Betriebswirtschaft erhalten die Schüler*innen fundierte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im wirtschaftlich-kaufmännischen Bereich, die sie sowohl zum direkten Einstieg in die Berufswelt befähigen als auch auf ein Weiterstudium an einer Universität vorbereiten. Sie erkennen betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten, setzen sich mit betrieblichen Abläufen, Verfahren und Zielsetzungen in der Theorie und Praxis auseinander und erhalten vertiefte Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche von Unternehmen. Der Unterricht fördert das unternehmerische Denken und Handeln. Die Schüler*innen lernen Verantwortung für ihr individuelles wirtschaftliches Handeln zu übernehmen und selbständig mit privaten und öffentlichen Institutionen zu kommunizieren. Sie werden befähigt, ihre ökonomischen und sozialen Interessen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bewusst wahrzunehmen.

Lernziele: Der Schüler/Die Schülerin kann

- wesentliche Geschäftsfälle verbuchen und Vorabschlussbuchungen durchführen,
- verschiedene Arten der Unternehmensfinanzierung beschreiben und deren Einsatz im Unternehmen begründen,
- die Bestimmungen zur Erstellung und Kontrolle des Jahresabschlusses in einer Kapitalgesellschaft nennen und erklären,
- wesentliche Teile des Jahresabschlusses für eine Kapitalgesellschaft nach den Vorgaben des ZGB gestalten,
- den Jahresabschluss für eine Bilanzanalyse aufbereiten,
- aussagekräftige Kennzahlen zur Bilanzanalyse errechnen und fachgerecht interpretieren,
- den Cash Flow und den Kapitalfluss ermitteln und deuten,
- ausgehend von einigen Eckdaten und Informationen eine Bilanz und Erfolgsrechnung laut ZGB erstellen,
- die Bedeutung der Planung für ein Unternehmen erklären, Planungsgrundsätze und Planungsprinzipien sowie Arten von Plänen unterscheiden,
- den Ablauf der strategischen Unternehmensplanung sowie Zweck und Inhalt eines Business Plans erläutern,
- einen einfachen Businessplan für eine Geschäftsidee ausarbeiten,
- den Ablauf der operativen Unternehmensplanung erklären und die verschiedenen kurzfristige Budgets beschreiben und ausarbeiten,
- Soll-Ist-Analysen durchführen und festgestellte Abweichungen fachgerecht interpretieren,
- die Aufgaben der Kostenrechnung und wesentliche Begriffe und Kostenrechnungsstufen beschreiben,
- Übungen, Fallbeispiele und Problemstellungen zur Kostenträgerrechnung, zur Prozesskostenrechnung, zur Teilkostenrechnung lösen,
- die wesentlichen Bestimmungen zur Besteuerung des Unternehmensgewinns mit IRES und IRAP nennen und an einfachen Fallbeispiele anwenden,
- Grundlagen einer nachhaltigen Unternehmensführung.

Kompetenzen: Der Schüler/Die Schülerin kann

- die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen,
- die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben,
- die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen,
- Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen,
- das betriebliche Rechnungssystem und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden,
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken,
- Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Schüler*innen zeigen unterschiedliches Interesse am Fach, insgesamt sind sie jedoch aufmerksam und arbeiten mit. Nur einzelne Schüler*innen beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgeschehen. Die Mehrheit der Schüler*innen verfolgt den Unterricht eher kommentarlos.

Im 1. Semester wurde in einer BWL-Stunde pro Woche das Projekt „SegeLn“ umgesetzt. Die Schüler*innen haben sich meist in Kleingruppen mit hierfür erteilten Arbeitsaufträgen auseinandergesetzt.

In der Erarbeitung eigener Lösungswege und Arbeitsergebnisse sind viele Schüler*innen unselbständig, unsicher und langsam, einige kommen ohne Hilfe selten zu einer eigenständigen Lösung. Die vertiefte betriebswirtschaftliche Argumentation und das Denken in Zusammenhängen bereiten mehreren Schüler*innen Schwierigkeiten, einzelne haben Schwierigkeiten im korrekten Gebrauch der Fachsprache. Im Durchschnitt sind die Leistungen der Schüler*innen knapp zufriedenstellen, wobei es aber auch einzelne mit nicht genügenden Leistungen gibt. Nur wenige Schüler*innen verfügen über vertiefte Fachkompetenzen.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
Wiederholung wesentlicher Inhalte der 4. Klasse			
• Vorabschlussarbeiten und Vorabschlussbuchungen • Verbuchungen zur Finanzierung • Verbuchungen zum Anlagevermögen • Theorie: Finanzierungsformen	21	September	Finanzierung
Jahresabschluss			
• Allgemeiner Überblick • Erstellung des Jahresabschlusses: Bilanz im engeren und im weiteren Sinn; Arten der Bilanz; gesetzliche Vorschriften zur Bilanzerstellung (ZGB Art. 2423 und folgende); Bilanzierungsgrundsätze; Bestandteile des Jahresabschlusses; wesentliche Bewertungskriterien, wesentliche Inhalte von Anhang und Lagebericht • Übungen zur Gestaltung des Jahresabschlusses laut ZGB • Jahresabschluss lesen, verstehen und Zusammenhänge erkennen: an einem „echten“ Beispiel • Problemstellungen zum Jahresabschluss • Kontrolle des Jahresabschlusses • SWZ-Zeitungsartikel „Firmenpleite Onlinestore“	30	Ende September bis Mitte November	

- Wie steht es um Südtirols größte Unternehmen:
Unternehmensportraits (Gruppenarbeiten)

Auswertung des Jahresabschlusses bzw. Bilanzanalyse

- Allgemeiner Überblick: Begriff und Zweck
- Aufbereitung von Bilanz und G+V
- Überblick über die Kennzahlenbereiche
- Berechnung und Interpretation von Kennzahlen zur Beurteilung
 - der Vermögensstruktur
 - der Kapitalstruktur
 - der Anlagendeckung
 - der Liquidität
 - der Rentabilität
 - der Umschlagshäufigkeiten
 - der Produktivität und Wirtschaftlichkeit
- Erstellen von Bilanz und G+V, ausgehend von einigen gegebenen Kennzahlen und Informationen
- Cash Flow und Kapitalflussrechnung
- *Bearbeitung des 1. Teils des Maturathemas 2023*

50

Mitte
November
bis Ende
Februar

Planung und Budgetierung im Industriebetrieb

- Zukunftsfähigkeit von Betrieben
- Begriff Planung, Arten von Plänen nach Zeitbezug
- Operative und strategisches Management
- Planungsgrundsätze und Planungsprinzipien

Operative Planung (Budgetierung)

- Planungsablauf
- Inhalt, Aufbau und Zusammenhänge
- Übungen zur Budgetierung im Industriebetrieb (vom Absatzbudget zur Planbilanz)

31

Ende
Februar bis
Anfang
April

Budgetkontrolle, Abweichungsanalyse, Reporting

- Zweck, Ablauf
- Übungen zur Analyse der Erlös- und Kostenabweichungen
- Reporting

Controlling und Kostenrechnung

- Einführung
- Wesentliche Begriffe
- Kostenrechnungsstufen im Überblick
- Übungen zur Kostenträgerrechnung: Zuschlagskalkulation, Divisionskalkulation, Prozesskostenrechnung
- Vollkosten- und Teilkostenrechnung im Vergleich
- Übungen zur Teilkostenrechnung, Deckungsbeitragsrechnung, Profit Center Rechnung
- Break Even Analyse: Bedeutung, grafische Darstellung
- Übungen zur Break Even Analyse
- Fallbeispiele: Betriebswirtschaftliche Entscheidungen auf Grundlage der Teilkostenrechnung (Make or buy Entscheidungen, Sortimentsentscheidungen)
- *Maturabeispiele zur Kostenrechnung*

15

April

Unternehmensführung und strategische Unternehmensplanung

- Unternehmensführung im Überblick
- Normatives Management 5 Mai
- Strategische Unternehmensplanung
- Erarbeitung eines einfachen Businessplans

Besteuerung des Unternehmensgewinns

- Allgemeine Grundsätze
- Ermittlung der Steuergrundlage für die Berechnung der IRES und der IRAP 8 Mai Grundzüge des Steuersystems
- Wesentliche steuerrechtliche Bestimmungen
- Einfache Berechnungsbeispiele

Grundlagen einer nachhaltigen Unternehmensführung

3 Mai Nachhaltiges Wirtschaften

Wiederholung, Arbeit an Maturathemen, Simulation Prüfungsgespräche

10 Juni

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)**„Krisen“ und „Krisenbewältigung“ – Geschichte + BWL**

BWL: Unternehmenskrise am Praxisbeispiel Onlinestore
Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalstruktur, der Liquiditätslage, der Anlagendeckung, der Rentabilität, der Wirtschaftlichkeit

„Finanzierung“ – Geschichte + BWL + Englisch

BWL: Finanzierungsformen im Unternehmen

„Bilanz, Bilanzanalyse“ – BWL + Englisch

BWL: Jahresabschluss und Bilanzanalyse
Analyse des Jahresabschlusses eines Südtiroler Unternehmens

„Unternehmensgründung“ - BWL + Englisch

BWL: Strategische Planung – Business Plan

„Gemeinwohlbilanz – Ethical Business – Economia di Comunioni“ – BWL + Englisch + Italienisch

BWL: Grundlagen einer nachhaltigen Unternehmensführung

„Steuern“ – BWL + VWL

BWL: Besteuerung des Unternehmensgewinns mit IRES und IRAP

„Kostenrechnung“ – BWL + Mathematik

BWL: Break-Even-Analyse

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

/

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die fachspezifischen Bewertungskriterien wurden von der Fachgruppe festgelegt und sind auf der Homepage unter "Bewertungskriterien aller Fächer und Schulstufen" veröffentlicht:

<https://www.wfokafka.it/curricula-der-einzelnen-faecher/>

Im Laufe des Schuljahres wurden pro Semester mindestens 3 schriftliche Lernzielkontrollen durchgeführt, im 2. Semester zusätzlich mündliche Prüfungen. Schularbeiten wurden stets angekündigt. Schüler*innen, die bei einer Schularbeit eine negative Bewertung erhalten haben, haben die Möglichkeit bekommen, den entsprechenden Lerninhalt in einer 2. Schularbeit "aufzuholen", wobei die Notengewichtung bei dieser Aufholschularbeit 50 % betrug.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

In den „SegeLn“-Stunden im 1. Semester konnten die Schüler*innen die Arbeitsaufträge individuell und eigenverantwortlich bearbeiten. Die Fachlehrperson hat stets ihre Hilfe und Unterstützung angeboten.

Zudem wurde ganzjährig am Mittwochnachmittag das Fach BWL zum Üben angeboten, das Angebot wurde allerdings kaum in Anspruch genommen.

8. LEHRMITTEL

Als Lehrmaterial kamen vorwiegend Skripten und Übungsblätter, von der Fachlehrperson zusammengestellt, zum Einsatz. Das Material wurde den Schülern über das Klassennotizbuch "OneNote" zur Verfügung gestellt.

Hauptquellen für die Gestaltung dieser Unterlagen:

- "Jahresabschluss-Besteuerung", F. Nöckler
- "Praxisblicke Betriebswirtschaft – HAK III", verschiedene Autoren, Trauner-Verlag
- "Planung und Controlling", J. Lechner
- „Budgetierung im Industriebetrieb“, S. Vigl
- "Abweichungsanalyse", M. Winkler
- "Nachhaltiges Wirtschaften", M. Winkler

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

22.02.2024	Expertenvortrag Pensplan	Finanzielle Bildung: Sparen, Anlegen, Vorsorgen
08.03.2024	Lehrausgang	Open Day NOI Techpark
04.04.2024	Betriebsbesichtigung	Karl Pedross in Latsch
18.04.2024	Hauptveranstaltung „Begegnung Schule – Unternehmen“ des Unternehmervverbandes	Begegnung Schule – Unternehmen „Next Gen 4 South Tyrol“
14.05.2024	Orientierungsveranstaltung	Berufsmesse

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH INFORMATIK

Lehrkraft: Höller Benjamin
Frei Werner
Klasse: 5B WI
Wochenstunden: 5
Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSauftrag des Faches, Lernziele und Kompetenzen

A. Allgemeine Lernziele/Kompetenzen:

- Pünktlichkeit (Abgabetermine)
- Ehrlichkeit und Respekt (Festhalten der eigenen Arbeitsstunden)
- Teamarbeit (Gruppenarbeit)
- Planungskompetenz und Selbstständigkeit (Festlegen des eigenen Projektes, Einhaltung der Ziele und Termine)

B. Fachbezogene Lernziele/Kompetenzen:

- Datenbanken entwerfen, analysieren und implementieren
- Homepages entwerfen, analysieren und erstellen
- Ein Softwareprojekt planen, dokumentieren, versionieren, implementieren und termingerecht abgeben

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse wurde in der 5. übernommen. Im Fach Informatik arbeiteten die meisten SchülerInnen sehr interessiert und selbstständig. Damit konnten sie Projekte in Gruppen meistern. Die Kompetenzkontrollen wurden vorwiegend praktisch durchgeführt. In diesem Schuljahr arbeitete die Klasse, aufgeteilt in Kleingruppen, von Oktober bis Mitte April an einem größeren Projekt. Sie mussten ein selbstgewähltes Thema auf einer selbstgewählten Plattform programmieren. Die einzige Vorgabe war, dass sie eine Datenbank einbauen mussten. Ihre Ideen und Ergebnisse mussten sie regelmäßig vorstellen und die festgelegten Meilensteine zu einem gemeinsam vereinbarten Termin abgeben. Alle Gruppen wählten dabei Unity als Entwicklungsumgebung aus.

Einige SchülerInnen haben auch enorme Fortschritte in der Bildbearbeitung und Grafikerstellung gemacht. Die Dokumentationstechniken wurden größtenteils effizient angewandt. Die Termine bei den Projekten wurden fast immer eingehalten. So gut wie alle Gruppenprojekte sind sehr gut gelungen und wurden auch sehr gut vorgestellt. Die Klasse erkennt und beurteilt kritisch Schwachstellen und Möglichkeiten eines Softwareprojekts. Es kamen viele Fragen und Rückmeldungen nach den Präsentationen der Fortschritte.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Die Lerninhalte können der Stundenanzahl und dem Monat nicht zugeordnet werden, da sie von Gruppe zu Gruppe variieren.

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
Programmierung, Programmiersprachen			
Projektmanagement			
Datenbanken			
Webdesign			

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

-

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

-

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die SchülerInnen bekamen eine Teamnote für jeden der vereinbarten Meilensteine. Die weiteren Noten gab es für die mündliche Kompetenz. Nämlich eine Teamnote pro Semester für das Präsentieren der Fortschritte und der Hindernisse ihres Projektes. Dies fand alle zwei Wochen einmal statt. Zusätzlich bekamen alle SchülerInnen eine Einzelnote pro Semester, für ihren Arbeitseinsatz und das Feedback oder die konstruktiven, meist technischen Ratschläge bei Präsentationen anderer Gruppen.

Note 10: Die Ziele der einzelnen Meilensteine wurden mehr als nur erreicht. Dabei wurden alle Planungsdokumente sehr ordentlich gestalten, der Code effizient geschrieben und die GUI sehr ansprechend gestaltet. Außerdem ist die Mitarbeit in der Unterrichtsstunden sehr gut. Die Projektvorstellungen sind sehr gut gelungen und der Schüler bzw. die Schülerin gibt regelmäßig großartige Beiträge bzw. gute Rückmeldungen bei Projektvorstellungen der anderen Gruppen.

Note 9: Die Ziele der einzelnen Meilensteine wurden erreicht. Dabei wurden alle Planungsdokumente ordentlich gestaltet, der Code effizient geschrieben und die GUI ansprechend gestaltet. Außerdem ist die Mitarbeit in der Unterrichtsstunden sehr gut. Die Projektvorstellungen sind gut gelungen und der Schüler bzw. die Schülerin gibt regelmäßig tolle Beiträge bzw. gute Rückmeldungen bei Projektvorstellungen der anderen Gruppen.

Note 8: Die Ziele der einzelnen Meilensteine wurden erreicht. Dabei wurden alle Planungsdokumente einigermaßen ordentlich gestaltet, der Code effizient geschrieben und die GUI ansprechend gestaltet. Außerdem ist die Mitarbeit in der Unterrichtsstunden gut. Die Projektvorstellungen sind gelungen und der Schüler bzw. die Schülerin gibt hin und wieder großartige Beiträge bzw. gute Rückmeldungen bei Projektvorstellungen der anderen Gruppen.

Note 7: Die Ziele der einzelnen Meilensteine wurden erreicht. Dabei wurden alle Planungsdokumente einigermaßen ordentlich gestaltet, der Code einigermaßen effizient geschrieben und die GUI zum Teil ansprechend gestaltet. Außerdem ist die Mitarbeit in der Unterrichtsstunden zum Teil vorhanden. Die

Projektvorstellungen sind zum Teil gelungen und der Schüler bzw. die Schülerin gibt hin und wieder Beiträge bzw. Rückmeldungen bei Projektvorstellungen der anderen Gruppen.

Note 6: Die Ziele der einzelnen Meilensteine wurden zum Teil erreicht. Dabei wurden alle Planungsdokumente teilweise ordentlich gestalten, der Code einigermaßen effizient geschrieben und die GUI zum Teil ansprechend gestalten. Außerdem ist die Mitarbeit in der Unterrichtsstunden kaum vorhanden. Die Projektvorstellungen sind zum Teil gelungen und der Schüler bzw. die Schülerin gibt hin und wieder Beiträge bzw. Rückmeldungen bei Projektvorstellungen der anderen Gruppen.

Note 5: Die Ziele der einzelnen Meilensteine wurden größtenteils nicht erreicht. Dabei wurden alle Planungsdokumente größtenteils unordentlich gestaltet, der Code ist größtenteils ineffizient geschrieben und die GUI unübersichtlich gestaltet. Außerdem ist die Mitarbeit in der Unterrichtsstunden so gut wie nicht vorhanden. Die Projektvorstellungen sind nicht gelungen und der Schüler bzw. die Schülerin gibt so gut wie keine Beiträge bzw. Rückmeldungen bei Projektvorstellungen der anderen Gruppen.

Note 4: Die Ziele der einzelnen Meilensteine wurden nicht erreicht. Dabei wurden alle Planungsdokumente unordentlich gestaltet, der Code ist ineffizient geschrieben und die GUI unübersichtlich gestaltet oder gar nicht vorhanden. Außerdem ist die Mitarbeit in der Unterrichtsstunden nicht vorhanden. Die Projektvorstellungen sind nicht gelungen und der Schüler bzw. die Schülerin keine Beiträge bzw. Rückmeldungen bei Projektvorstellungen der anderen Gruppen.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Maßnahmen zur Begabtenförderung:

- Die SchülerInnen können selbst entscheiden was und wie weit sie ein Thema ausarbeiten. Sie haben selbst die Freiheit zu wählen und ihre Interessen zu vertiefen.
- Bei Rückmeldungen zu Meilensteinen wurden gezielt passende Vorschläge eingebaut, um z. B. die Dokumentationstechniken zu verbessern.

Die SchülerInnen hatten keine Lernrückstände vom Vorjahr und haben auch in diesem Schuljahr keine Lernrückstände.

8. LEHRMITTEL

Keine

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

- Vortrag über Bitcoin und KI von Max Oberperfler
- IT-Berufsmesse

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

SPORT UND BEWEGUNG

Lehrkraft: Christanell Matthias
 Klasse: 5B WI
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Aufgabe des Unterrichtsfaches Leibeserziehung ist im jungen Menschen die überdauernde Motivation zu Bewegungsaktivitäten zu wecken, ihm die Einsicht in die Erscheinungsformen von Spiel und Sport sowie deren Ausstrahlung auf die Lebensqualität zu vermitteln und seine Fähigkeit zum Handeln in Bewegung, Spiel und Sport zu fördern. Denn sportlich aktive Mitarbeiter am Arbeitsplatz im späteren Berufsleben sind durchwegs weniger anfällig für Ausfälle durch Krankheit, sind vitaler, leistungsstärker und motivierter.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse besteht aus 15 Schülern, davon 13 Knaben und 2 Mädchen. Der Großteil der Klasse hat den Sportunterricht regelmäßig besucht. Einige Schüler haben im Unterricht öfters gefehlt. Es handelt sich um eine mäßig sportliche Klasse. Die Mehrheit der Schüler und Schülerinnen verfügt über durchschnittlich motorische Fähigkeiten. Die Mitarbeit und die Leistung sowohl der Knaben als der Mädchen waren zufriedenstellend bis sehr gut.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

THEORIE und PRAXIS Regelkunde der großen Sportspiele. HANDBALL; FUSSBALL; VOLLEYBALL; BADMINTON; TISCHTENNIS, FLOORBALL, AUSDAUERTRAINING; KRAFTTRAINING. Zusammenfassung der wichtigsten Spielregeln. Großteils wurden die Lerninhalte durch Lehrauftritte vermittelt. Praktischer Teil: Das Jahresprogramm konnte reibungslos durchgeführt werden, besonders die großen Sportspiele, Ausdauer- und Krafttraining. Im Mai sollte der Schwerpunkt auf die Leichtathletik gesetzt werden. Themen wie: Ein gesunder Lebensstil, Gesundheitsrisiken, Erste Hilfe Maßnahmen sowie Arbeitssicherheit im Unterricht in der Turnhalle sind im Rahmen des Unterrichts in verschiedenen Situationen beleuchtet und diskutiert worden.

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Bewertungskriterien

Allgemeine sportliche Voraussetzungen wie motorische Eigenschaften und Fähigkeiten müssen vorhanden sein. Die Anwendung dieser Aspekte für die im Programm vorgelegten Punkte müssen die Kandidaten beherrschen.

Im theoretischen Teil müssen die Kandidaten die Kenntnisse der vorgelegten Programmpunkte wiedergeben können.

NOTE 10: Die Bewertung 10 wird gegeben, wenn der/die Schüler/innen sehr großes Interesse für alle Sportarten zeigt. Der Einsatz muss kontinuierlich und stets sehr groß sein. Die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen überdurchschnittlich sein. Sehr gute motorische Grundeigenschaften und Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Bewertung 10, sowie die Teilnahme an Schulergänzenden Tätigkeiten wie Sportgruppe und Schulsport sind Kriterien für die Note 10.

NOTE 9: Die Bewertung 9 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in großes Interesse für die meisten Sportarten zeigt. Der Einsatz muss groß sein und die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen sehr gut sein. Gute motorische Grundeigenschaften und Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Bewertung.

NOTE 8: Die Bewertung 8 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in Interesse für die meisten Sportarten zeigt. Der Schüler muss Einsatz zeigen und die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen gut sein. Kleinere Schwächen in einzelne Sportarten können vorhanden sein.

NOTE 7: Die Bewertung 7 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in meistens Interesse zeigt. Die sportliche Leistung des Schülers ist befriedigend. Der Schüler weist einige Schwächen in mehreren Bereichen auf.

NOTE 6: Die Bewertung 6 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in nur mäßiges Interesse für die einzelnen Sportarten zeigt. Die sportliche Begabung ist zwar vorhanden der/die Schüler/in zeigt aber klare Schwächen auf.

NOTE 5: Die Bewertung 5 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in kaum Interesse und Einsatz zeigt, über schwache motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt und sich nicht ausreichend bemüht die Schwächen aufzuholen.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Die SchülerInnen hatten keine Lernrückstände vom Vorjahr.

8. LEHRMITTEL

- Anschauungsunterricht (praktisch)
- Vorwiegend in der Turnhalle und in geeigneten Sportstätten, mit den dazu gehörenden Materialien.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Im Rahmen des Unterrichts sind verschiedene externe Sportstätten besucht worden. (u.a. Eislaufen-Meranarena)